Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

Nr. 256. **für Anhalt und Thüringen.** **Jahrgang 195.**

Bezugs-Preis für Halle und die Vororte 2,50 Mark, durch die Post bezogen 3 Mark für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wochentäglich zweimal. — Gratis-Beilagen: Hallescher Courier (tägl. Feuilletonbeilage), Illustr. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeilage), Landwirthschaftl. Mittheilungen.

Zweite Ausgabe

Anzeigen-Gebühren für die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum für Halle 15 Pfennig, auswärts 20 Pfennig. Reklamen am Schluß des redaktionellen Theils die Zeile 60 Pfennig. Angezeigen-Annahme bei der Expedition in Halle a/S. und bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a/S. Leipzigerstr. 87. Telephon Nr. 159. Schriftleitung J. V.: Otto E. Neumann in Halle a. S.

Mittwoch, 4. Juni 1902.

Geschäftsstelle in Berlin Bernburgerstr. 3. Telephon-Amt VIa Nr. 11 494. Druck und Verlag von Otto Thiele in Halle a. S.

Zu den Beschlüssen der Brüsseler Zuckerkonferenz.

Bei Gelegenheit der Prüfung der Aussichten für die Annahme der Brüsseler Zuckerkonvention giebt sich die linksstehende Presse alle erdenkliche Mühe, den Widerstand gegen das Zustandekommen dieser Konvention in ihrer jetzigen Fassung einzig als einen unfreundlichen Akt der Vertreter der deutschen Raffinerien hinzustellen. Sie versucht, es so zu drehen, als ob im Gegensatz hierzu die zuckerrübenbauende Landwirthschaft und die Rohzuckerfabriken durchaus mit jenen Beschlüssen einverstanden seien.

Alsdann wird als selbstverständlich häufig hieran der Schluß geknüpft, daß es sich bei dem Standpunkte, welchen die rechtsstehenden Parteien zu dieser Angelegenheit einnehmen, im Wesentlichen um eine unsachliche Verschleppungs-Taktik handele, sofern von dieser Seite des Reichstages einer gründlichen Prüfung der Materie das Wort geredet wird.

Wie unzutreffend diese Skizzirung der Sachlage und die letzterwähnte Beschuldigung ist, obschon sie mit dem Brustton der Ueberzeugung und wie gesagt wird, auf „genaue Erkundigungen" hin vorgebracht wird, lehrt folgende Uebersicht.

Es haben sich nachfolgende landwirthschaftliche Korporationen — soweit uns bis jetzt bekannt ist — gegen die Annahme der Beschlüsse der Brüsseler Konferenz ausgesprochen, oder wenigstens ihre ernsten Bedenken hinsichtlich dieser Abmachung ausgesprochen:

Vereine, Landwirthschaftskammern und landw. Interessenvertretungen.	Datum der Beschlüsse bezw. der Besprechungen.
1. Der landw. Bauernverein des Saalkreises . . .	8. März 1902
2. Der landw. Verein für das Fürstenthum Halberstadt und die Grafschaft Wernigerode . . .	13. März 1902
3. Die Landwirthschaftskammer für die Provinz Westpreußen	19. März 1902
4. Die Landwirthschaftskammer für die Provinz Hannover	3. April 1902
5. „400 Hannoversche Landwirthe" in Hildesheim .	30. April 1902
6. Die Landwirthschaftskammer für die Provinz Sachsen	1. Mai 1902
7. Die Landwirthschaftskammer für die Provinz Rheinland	14. Mai 1902
8. Die Landwirthschaftskammer für das Herzogthum Anhalt	15. Mai 1902
9. Fünf Kreise des Landwirthschaftskammerbezirks Posen (Lissa, Fraustadt, Kosten, Schmiegel, Rawitsch-Gräfenn)	15. Mai 1902
10. Die Landwirthschaftskammer für die Provinz Brandenburg	17. Mai 1902
11. Die Interessenvertretungen für das Herzogthum Braunschweig	
12. Der Rheinische Bauernverein	26. Mai 1902

Wenn wir nunmehr die von den genannten landwirthschaftlichen Interessengruppen vertretenen Anbauflächen in Betracht ziehen, so ergiebt sich folgendes Resultat: Nach der letzt veröffentlichten deutschen Reichs-Statistik vom Jahre 1900/01 wiesen an Anbauflächen auf:

die Provinz Westpreußen	28 327	ha
„ „ Hannover	39 605	„
„ „ Sachsen	111 658	„
„ „ Rheinland	17 356	„
„ „ Brandenburg	15 821	„
„ fünf Kreise der Provinz Posen ca.	8 662	„
das Herzogthum Braunschweig . . .	25 358	„
„ „ Anhalt	20 909	„
Summa:	267 696	ha.

Da nun in derselben Kampagne 1900/01 ganz Deutschland eine Anbaufläche für Zuckerrüben von 447 606 Hektar umfaßt hat, so vertritt derjenige Theil der deutschen Landwirthschaft, welcher sich schweren Bedenken gegenüber den Brüsseler Beschlüssen in seiner jetzigen Form nicht erwehren kann, 59,81 Proz. der gesammten Anbaufläche

Es erhellt also mindestens hieraus, daß sich ein recht bedeutender Theil der zuckerrübenbauenden Landwirthe gegen die Annahme der Konvention in ihrer jetzigen Fassung, weil sie unzweckmäßig sei, direkt erklärt hat oder sich aber wenigstens, wie das bei der Interessenvertretung für die Provinz Westpreußen der Fall gewesen ist, schweren Bedenken nicht glaubt entschlagen zu können, sofern die Zuckerkonvention Gesetzeskraft erlangt. Ebenso hat sich auch der Rest der übrigen Landwirthschaft Deutschlands keineswegs für die Konvention ausgesprochen

In Bezug auf die Rohzuckerfabriken liegt die Sache derart, daß sich bereits der Ausschuß in der Abtheilung für Rohzuckerfabriken des Vereins der deutschen Zucker-Industrie am 3. Mai cr. — ebenso wie der Ausschuß des Hauptvereins — gegen die Annahme der Brüsseler Konvention ausgesprochen haben. Neuerdings haben sich allerdings 7 Rohzuckerfabriken der Provinz Westpreußen und 2 der Provinz Sachsen (Biere und Marienstuhl-Egeln) für Annahme der Konvention erklärt. Die westpreußischen Rohzuckerfabriken machen aber zugleich einige Vorbehalte zur Bedingung ihrer Annahme. Bei der Gesammtanzahl von 397 Rohzuckerfabriken in der letzten Kampagne sind es also nur 2,8 Proz., die für die Konvention sind. Diese geringe Zahl fällt rechnerisch kaum in die Wagschale.

Demzufolge kann man also, sofern man die Lage der Angelegenheit ohne Voreingenommenheit prüft, nicht anders, als es für völlig korrekt zu erklären, wenn die rechtsstehenden Parteien im Reichstage eine besonders gründliche Prüfung dieser wirthschaftlichen Maßnahme vornehmen wollen. Aus diesem Gesichtswinkel heraus wird es erst verständlich, daß man es für richtig hält, wenn die Zucker-Kommission sich bis zum Herbst vertagt, da bis dahin die Staatsregierung in der Lage sein wird, das vielfach unzureichende statistische Material zu ergänzen und damit ihre Position dem Reichstage gegenüber zu kräftigen.

Was zum Schluß den Angriff der freisinnigen Presse auf die Raffinerien anbelangt, so wüßten wir nicht, warum sich gerade diese gegen die Zuckerkonventionsbeschlüsse wenden sollten, es sei denn, daß ihnen die Erhaltung des nationalen Arbeitszweiges hinsichtlich der Erzeugung des Rohstoffes am Herzen läge. Sind doch gerade sie es, welche betreffs der Beschaffung ihres Rohmaterials fraglos am unabhängigsten sind. Durch ein bedeutendes Zurückgehen der Preise für Zucker aller Art wie auch für Zuckerrüben, was nach Annahme der Konvention zu erwarten steht, werden weit mehr die zuckerrübenbauenden Landwirthe und Zuckerfabriken als die Raffinerien getroffen.

Deutsches Reich.

Halle a. S., 4. Juni.

* **Stimmungsbild aus dem Reichstage.** In der am Dienstag wieder eröffneten Reichstagstagung begrüßte Präsident Graf Ballestrem die von der Pfingstpause zurückgekehrten Abgeordneten und ging sodann auf das Unglück, das die französische Insel Martinique betroffen, ein. Unter Zustimmung des Hauses, dessen Mitglieder sich von ihren Plätzen erhoben hatten, versicherte er das Nachbarreich der innigsten Antheilnahme des Deutschen Reichstages und der deutschen Nation. Nach einer ganzen Reihe geschäftlicher Mittheilungen trat das recht gut besetzte Haus in die zweite Berathung des Entwurfs eines Süßstoff-Gesetzes ein. Abg. Beck (C.) beantragte Verweisung des Entwurfs an die Zuckersteuer-Kommission. Nachdem noch Abg. Hermes (frs. Vp.) sich für diesen Antrag ausgesprochen hat, geht der Entwurf an die Zuckersteuer-Kommission. Es folgt die dritte Berathung des Entwurfs eines Gesetzes betreffend die Abänderung des Branntweinsteuer-Gesetzes. Der Branntwein giebt den Herren Pachnicke und Wurm willkommene Gelegenheit, das hundert Mal Gesagte zum hundert und ersten Male zu wiederholen. Auch die Herren Semmler und Dietrich hatten wenig Neues vorzutragen, und so konnten die Minister v. Thielmann und v. Rheinbaben sich kurz fassen, wenn anders sie nicht offene Thüren einrennen wollten. Um 5 Uhr war man auch mit den vier Absätzen der Zucker-Vorlage fertig, da die Rechte und das Centrum sich hüteten, durch eine langwierige Diskussion das Zustandekommen einer Abstimmung zu verhindern und so der Linken zu einem Husarenstreich Gelegenheit zu bieten. 7 oder 8 Abstimmungen fanden statt und ergaben stets das gleiche Resultat: Etwa 250 Stimmen traten gegen, die Sozialdemokraten für die Kommissionsbeschlüsse ein. Um 6 Uhr verlangte die Linke Vertagung. Dieser kleine Obstruktionsversuch mißlang aber. Die Mehrheit ist entschlossen, vorwärts zu kommen, und so ergreift zu allgemeinem Entsetzen Genosse Wurm das Wort, worauf sich das Haus erschöpft vertagte.

* Die für Mittwoch auf die Tagesordnung gesetzte **Interpellation der Konservativen** hat folgenden Wortlaut: „Hat die Kgl. Staatsregierung die Absicht, alsbald einen Gesetzentwurf einzubringen gegen den Kontraktbruch in Arbeitsverhältnissen?" Unterzeichnet ist die Interpellation außer den beiden Interpellanten, von Pappenheim-Liebenau und v. Mendel-Steinfels, nur von Mitgliedern der konservativen Fraktion.

* **Im Seniorenkonvent** kurz vor dem Plenum am Dienstag wurde vereinbart, was von den zur Zeit vorliegenden Arbeiten noch vor der Vertagung erledigt werden soll: Vor allen Dingen gehören hierher die Branntweinsteuer- und Zuckersteuer-Vorlagen nebst der Saccharin-Frage, die der Zuckersteuer-Kommission überwiesen werden soll. Die Abstimmung über Branntwein und Zucker soll an ein und demselben Tage erfolgen. Außerdem sollen verabschiedet werden: das Uebereinkommen über den Schutz für die der Landwirthschaft nützlichen Vögel, die Aufhebung des Diktatur-Paragraphen, die Ostafrikanische Eisenbahn, einige Rechnungssachen und Petitionen. Der Abg. Bachem äußerte den Wunsch, auch den Toleranz-Antrag ganz durchberathen zu sehen. Mit diesen Bestimmungen hofft der Präsident, die Vertagung am 12. Juni eintreten lassen zu können.

* Der **Kaiser** hörte Montag Nachmittag den Vortrag des Chefs des Marine-Kabinets, Vize-Admirals Frhr. v. Senden-Bibran, und empfing um 7 Uhr Prof. Karl Begas. Zur Abendtafel, welche in der Villa Alexandra stattfand, waren geladen General der Infanterie v. Plessen und Gemahlin, Generalleutnant v. Scholl mit Gemahlin und Nichte, die Baronin v. Löw zu Steinfurt, Ihre Excellenz v. Tirpitz und Prof. Karl Begas. — Dienstag Morgen um 7 Uhr 20 Min. empfing der Kaiser die Kaiserin auf der Wildparkstation und hörte von 10 Uhr ab die Vorträge des Chefs des Militärkabinets und des Chefs des Marinekabinets.

* **Der Schah von Persien** wird nach Beendigung seiner Karlsbader Kur auch noch eine Zeit lang Aufenthalt in Teplitz-Schönau nehmen, wo bekanntlich jetzt Professor Virchow weilt und seiner vollständigen Genesung entgegen geht.

* **Polnisches.** Wie polnische Blätter mittheilen, wird vom 1. Juni ab der polnische Gesang, den die Begleute vor Beginn jeder Schicht anstimmten, in den Bergwerken Oberschlesiens aufhören. Die Regierung hat von diesem Termine ab den polnischen religiösen Gesang und die polnischen Gebete in den Bergwerken verboten. — Auch in Kosten scheinen polnische Wühler zu arbeiten. Die Schüler der ersten Knabenklasse der dortigen Volksschule weigern sich, in der Religionsstunde deutsch zu antworten, weil es ihnen die Eltern verboten hätten. — Dem polnischen Besitzer Mlatzek in Zlatnik, Kr. Oppeln, dessen Tochter bei einer gerichtlichen Vernehmung nicht im Stande war, ihre Aussagen in deutscher Sprache zu machen, erhielt von dem zuständigen Schulinspektor die Benachrichtigung, daß das Mädchen, das am 31. März d. J. hätte entlassen werden müssen, die Schule noch so lange weiter besuchen müsse, bis sie die dazu erforderliche geistige Reife, d. h. die Kenntniß der deutschen Sprache, besitze. Eine Beschwerde des Bauern bei der Regierung in Oppeln wurde abschlägig beschieden. Jetzt hat er an den Minister ein Gesuch gerichtet. — Frau Piasecki aus Wreschen hat sich, wie bereits mitgetheilt, der Verbüßung ihrer Strafe durch die Flucht nach Galizien entzogen. Sie wird in der galizischen Presse als „nationale Heldin" gefeiert. In Oswiecim wurde die Wreschener Maurerfrau „herzlich begrüßt", auf dem Bahnhofe in Lemberg hat nach Angabe des „Glos Polski" ein Beamter sie in Empfang genommen und nach einem Gasthofe geleitet! Die Frau hat ihre jüngsten drei Kinder mitgebracht, ihr Ehemann soll ihr folgen, nachdem er Haß und Gut in Wreschen verkauft hat.

* **Keine Schiffstaufe mehr.** In der Kreissynode Bleicherode (Kreis Grafschaft Hohenstein) ist kürzlich der Beschluß gefaßt worden, bei der Provinzialsynode zu beantragen, daß sie die nächste Generalsynode um Vorstellung an höchster Stelle und sonst geeignete Schritte zur Abstellung der auch von amtlicher Seite befolgten Sitte bitten möge, Schiffe, Befestigungen u. dergl. zu „taufen", weil dadurch ein Ausdruck, der für eine der heiligsten Handlungen im christlichen Gottesdienste feststeht, seiner Würde entkleidet und das Bewußtsein des Volkes von der eigentlichen Bedeutung der Taufe verdunkelt und verwirrt werde.

* **Koloniales.** Der nachstehende Runderlaß des Reichskanzlers vom 1. März d. Js. wird im „D. Kol.-Bl." bekannt gegeben: Beamte und Angestellte der Schutzgebiete, sowie die dem Reichsheer oder der Kaiserlichen Marine entstammenden Angehörigen der Schutztruppe dürfen Geschenke von Angehörigen der eingeborenen Bevölkerung nicht annehmen. Geschenke, deren Zurückweisung nach der Landessitte eine Verletzung in sich schließen würde, sind dem Gouvernement abzuliefern, sofern nicht nach Lage des Falles eine andere Verwertung im fiskalischen Interesse angebracht oder geboten erscheint. Ausnahmen von dieser Bestimmung sind nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Kolonialabtheilung zulässig.

---

* **Die Zolltarifkommission** setzte am Dienstag die Berathung bei der Position 307 fort, mit der für die Diskussion die Positionen 347, 348, 185 und 275 verbunden werden. Diese Positionen enthalten: 307: Essigsäureäther (Acetate) frei, 347: Holzgeist (Methylalkohol roh) frei, 748: Holzgeist, gereinigt, Aceton, Formaldehyd in wässeriger Lösung 15 Mk., 185: Essig aller Art: in Fässern oder Kübeln 10 Mk., in anderen Behältnissen 48 Mk., (Anm. Essig mit mehr als 15 Gewichtstheilen Essigsäure in 100 ist wie Essigsäure zu verzollen.) 275: Essigsäure, auch krystallisirt (Eisessig bei einem Gewicht der unmittelbaren Umschließung nebst Inhalt von mindestens 20 kg 12 Mk., von weniger als 20 kg 48 Mk. Bei der Abstimmung wird zu Pos. 307 die Fassung eines Antrags Gamp genehmigt: Essigsäure, sowie Acetonole 1 Mk., in Pos. 185 wird die Vorlage angenommen: Essig aller Art in Fässern 10 Mk., sonst 48 Mk., ebenfalls in Pos. 275: Essigsäure bei einem Gewicht von 20 kg 12 Mk., weniger 48 Mk. mit dem Zusatz eines Antrages Lüg und Baumer auf Verfügung der Worte: Essigsäureanhydrid. Pos. 347 wird nach dem Antrage Gamp bewilligt: Holzgeist roh 5 Mk., Pos. 338 ebenfalls nach Antrag Gamp: Holzgeist gereinigt 20 Mk. — Nach der Vorlage findet weiter Annahme Pos. 308: Bleizucker, Bleiessig 1 Mk. — In der Position 309 wird Weinstein roh zollfrei belassen; auf gereinigten Weinstein und Natronweinstein ein Zoll von 8 Mk. gelegt. — In Pos. 310 wird für Brechweinstein und andere Antimonpräparate 8 Mk. Zoll nach der Vorlage genehmigt. — Die Positionen 311 und 312 bestimmen: Kohlensaure Magnesia frei, kohlensaures Strontian 2 Mk. Sie werden nach der Vorlage genehmigt, ebenso Pos. 313: Zinkalge anderweit nicht genannt, Chlorzink, fest oder flüssig, frei. Nächste Sitzung: Mittwoch Vorm. 9 Uhr.

* **Die Zuckersteuer-Kommission** nahm am Dienstag die Abstimmung über die Anträge vor, die sich auf die Höhe der Zuckersteuer beziehen. Der sozialdemokratische Antrag auf Aufhebung der Zuckersteuer wurde abgelehnt, der Antrag Paasche mit 12 gegen 10 Stimmen angenommen. Dieser Antrag hat folgenden Wortlaut: „Die Zuckersteuer vom 1. September 1903 ist auf 12 Mk., vom 1. September 1905 auf 10 Mk. festzusetzen." Weiter ward über die Steuerkredite verhandelt, wobei vom Centrum scharfe gesetzliche Garantien verlangt wurden. Schließlich fand darüber eine Einigung statt. Der Centrums-Antrag, der den Ueberzoll von 4,80 Mk. für raffinirten und 4,40 Mk. für anderen Zucker in das Gesetz hineinschreiben will, wurde angenommen. Der Antrag auf Herabsetzung des Ueberzolls wurde abgelehnt.

Deutscher Reichstag.

185. Sitzung vom 3. Juni, 2 Uhr.

Am Bundesrathstisch: Frhr. v. Thielmann, von Podbielski.

Die heutige erste Sitzung nach den Pfingstferien ist sehr stark besucht.

Präsident Graf Ballestrem eröffnet die Sitzung mit folgenden

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190206042-18/fragment/page=0001

Worten: Indem ich die Herren Kollegen nach der Pfingstpause aufs Herzlichste begrüße, erkläre ich die Sitzung für eröffnet.

Meine Herren, während wir nach angestrengter Arbeit Erholung in der Heimath suchten, ist unser Nachbarland Frankreich von schwerem Unglück heimgesucht worden. (Das Haus erhebt sich.) Durch ein gewaltiges, fast beispiellose Naturereigniß ist die französische Insel Martinique auf das allerschwerste geschädigt worden. Eine blühende Stadt mit vielen Tausenden Einwohnern ist mit denselben vollständig vernichtet worden. Fruchtbare Felder und Plantagen von großer Ausdehnung sind in Wüsteneien verwandelt und noch immer droht den bisher verschonten Theilen der Insel ein gleiches Schicksal, bei die Naturerscheinung, welches dieses Unheil herbeigeführt hat, noch nicht aufgehört hat. Innige Theilnahme und tiefes Mitgefühl hat das deutsche Volk empfunden bei diesem Unglück, welches die edle französische Nation betroffen hat. Diesem Gefühl im Namen der Vertreter des deutschen Volkes von dieser Stelle aus öffentlich Ausdruck zu geben, ist der Zweck dieser Worte. (Lebhafter Beifall.) Sie haben sich von Ihren Plätzen erhoben und dadurch ausgedrückt, daß sie meinen Worten zustimmen. Ich stelle dies hiermit fest. (Lebhafter Beifall.)

Darauf tritt das Haus in die Tagesordnung ein. Erster Gegenstand derselben ist die zweite Lesung des Süßstoffgesetzes.

Abg. Becker (Centr.) beantragt, den Gesetzentwurf an die Kommission zurückzuverweisen. Der Entwurf könne erst erledigt werden, wenn die Entscheidung über die Zuckersteuer und die Brüsseler Konvention gefallen sei.

Das Haus beschließt nach diesem Antrage. Darauf beginnt die dritte Lesung des Branntweinsteuergesetzes.

Nach § 1 ist der Bundesrath ermächtigt, auch solchen Branntwein von der Verbrauchsabgabe frei zu lassen, der in öffentlichen Kranken-, Entbindungs- und ähnlichen Anstalten oder in öffentlichen wissenschaftlichen Anstalten verwendet wird. Hier beantragt der Abg. Pachnicke auch solchen Branntwein von der Verbrauchsabgabe frei zu lassen, der zu wissenschaftlichen oder Heilzwecken verwendet wird.

Abg. Dr. Pachnicke (frs. Vgg.) begründet diesen Antrag mit dem Hinweise darauf, daß die in den Kommissionsbeschlüssen festgelegten Vergünstigungen nicht auf die öffentlichen Krankenanstalten und die öffentlichen wissenschaftlichen Anstalten beschränkt sein sollten. Redner knüpft daran Bemerkungen allgemeiner Natur von solcher Ausführlichkeit, daß die Mehrheit der Abgeordneten den Sitzungssaal wieder verläßt.

Staatssekretär Frhr. v. Thielmann (auf der Tribüne schwer verständlich) giebt eine Erklärung ab, nach der die Regierung sich ihre Stellungnahme zu den Beschlüssen dritter Lesung vorbehalten müsse.

Abg. Wurm (Soz.) fordert, die hohe Besteuerung des Spiritus müsse abgeschafft werden. Alljährlich müssen die Allerärmsten viele Millionen an die Kassen der Brennereien abführen. Wenn wir die völlige Beseitigung der Spiritussteuer verlangen, brauchen wir noch lange nicht zu befürchten, daß der Schnapsteufel weitere Fortschritte macht. Wo die Sozialdemokratie herrscht, ist der Bier- und Schnapskonsum eingeschränkt worden; ich verweise dazu nur auf unser Gewerkschaftshaus hier in Berlin. Wenn der § 1 aber festsetzt, daß der auszuführende Branntwein sowie der zu gewerblichen Zwecken zu verwendende von den Verbrauchsabgaben befreit sein soll, so bedeutet das eine Liebesgabe an die unersättlichen Agrarier, der wir selbstverständlich nicht zustimmen können. Wenn die Kontrole für Spiritusverwerthung nur technische Fortschritte ausfindig machen würde, die eine größere Verwendung des Spiritus zu gewerblichen Zwecken ermöglichten, so könnte sie unserer Unterstützung sicher sein. So aber ist sie in erster Linie ein Geschäftsunternehmen zur Steigerung des Spirituspreises. Der überwiegende Theil der Brenner hat auch keinen Antheil an den Liebesgaben, die stecken die Großgrundbesitzer ein. Nicht die Vertreter der Staatsregierung haben dieses Gesetz verfaßt, sondern die Spiritusagrarier. (Lachen rechts.) Im Namen der armen Bevölkerung, die jährlich 130 Millionen an die Großgrundbesitzer zahlen muß, protestire ich gegen diese Gesetzgebung. (Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Finanzminister Frhr. v. Rheinbaben: Der Herr Vorredner hat bestritten, daß die Erhöhung der Branntweinsteuer den Branntweinkonsum einschränkt. Sehen Sie nur nach Norwegen. Dort hat die Erhöhung der Branntweinsteuer die Verminderung des Branntweingenusses um 25 Proz. zur Folge gehabt. Es ist leicht, sich hinzustellen und erst die Beseitigung der Zuckersteuer, dann der Branntweinsteuer zu verlangen. Die verbündeten Regierungen werden dann sehen, wo sie die nöthigen Mittel herbekommen. (Zuruf bei den Sozialdemokraten in echt sächsischer Mundart: Vermeegensteuerl Große Heiterkeit.) Wenn hier immer von Liebesgaben gesprochen wird, so klingt das gerade so, als wenn der Abg. Wurm zu mir kommt, mir den Rock auszieht und sich rühmt, daß er mir nicht auch die Hose genommen hat. (Sehr richtig! rechts.) Mit solchen allgemeinen Worten, wie Liebesgaben, ist wenig gemacht. Wenn wir alle durchdrungen sind von der Nothwendigkeit, daß die Landwirthschaft erhalten werden muß, so haben wir ihr auch die Möglichkeit zu geben, einen lohnenden Kartoffelbau zu erhalten. Wir zahlen jährlich enorme Summen für sozialpolitische Zwecke, die in erster Linie dem Arbeiter zu Gute kommen und wir zahlen sie freudigen Herzens (Widerspruch links, sehr richtig rechts), wir verschmähen es aber, von Liebesgaben zu sprechen und so sollte es allgemein geschehen. Dabei handelt es sich hier gar nicht um eine sogenannte Liebesgabe, sondern hier will das Gewerbe sich selbst besteuern, (sehr richtig, rechts), ein Gedanke, der auf der linken Seite durchaus Zustimmung finden sollte. (Sehr richtig, rechts.) Es liegt durchaus im nationalen Interesse, die Verwerthung des Spiritus zu gewerblichen Zwecken noch erheblich zu vermehren, dann werden wir uns allmählich vom amerikanischen Petroleum vollständig unabhängig machen. (Zustimmung rechts.) Wenn die Sozialdemokraten sich als Vertreter der Arbeiter fühlen, sollten sie ihre Fürsorge doch auf den landwirthschaftlichen Arbeiter ausdehnen. Ich möchte aber wissen, wie die Landwirthschaft ohne eine zweckmäßige Spiritusgesetzgebung bestehen soll und an dieser Gesetzgebung sind Arbeitnehmer und Arbeitgeber in gleicher Weise interessirt. Wenn die Linke uns für den Kartoffelbau einen Ersatz schaffen könnte, dann alle Achtung vor ihr. Bisher hat sie uns einen solchen aber nicht gezeigt. Ich möchte daher an das hohe Haus die Bitte richten, die Hand dazu zu bieten, daß dieses Gesetz in einer für die allgemeinen Interessen der Nation und für die Landwirthschaft annehmbaren Weise zur Verabschiedung gelangt. Sie wissen, in wie schwieriger Lage sich die Industrie befindet. Sie wissen, daß Hunderte von Existenzen sich nicht mehr werden halten können, wenn nicht endlich die Spiritusgesetzgebung zu einem gedeihlichen Ende kommt. In diesem Sinne bitte ich Sie, dieses Gesetz zur Verabschiedung zu bringen. (Lebhafter Beifall.)

Abg. Dr. Semler (nl.) erklärt sich mit den Grundsätzen des Ministers im Allgemeinen einverstanden und erklärt, seine Freunde würden trotz mancher Bedenken dem Kompromißantrage zustimmen.

Abg. Dr. Müller-Sagan (fr. Vp.): Die Beschlüsse der Kommission stellen ein völliges Novum dar. Wenn wir auch bei der Geschäftslage des Hauses auf einen Widerspruch verzichten, so hoffen wir doch, daß dieses Beispiel keine Nachahmung finden wird. Den Kompromißanträgen können wir natürlich nicht zustimmen. Daß der preußische Finanzminister hier erschienen ist, um der Landwirthschaft wieder einmal die Sympathien der Regierung auszusprechen, ist nicht verwunderlich. Das Verhältniß zwischen Regierung und Agrarier muß man gerade nach den gestrigen Ereignissen dahin auslegen: Gestern Hiebe, heute Liebe.

Abg. Dietrich (kons.): Der Herr Abg. Wurm hat heute all die Dinge wiederholt, die er schon unzählige Male erzählt hat. Alle diese Sachen werden durch die Wiederholungen nicht richtiger. (Sehr gut, rechts.) Wenn der Sozialdemokratie vorgeworfen wird, sie bethätige eine besondere Sympathie mit denen, die vom Branntweinausschank leben, so wird regelmäßig erwidert: Das Gewerkschaftshaus hat Geld zu. Wir haben aber nie behauptet, daß die sozialdemokratische Partei selbst aus dem Einzelverkauf von Branntwein Nutzen ziehe. (Sehr richtig! rechts.) Wer hat denn Schaden davon, wenn ein Produkt hoch besteuert wird? Doch in erster Linie der Produzent, dessen Absatz verringert wird. Wer hier von Liebesgaben spricht, verfolgt nur agitatorische Zwecke. Der vorliegende Entwurf wird dazu beitragen, den gewerblichen Spiritus zu verbilligen, und um dieses Ziel zu erreichen, sollten alle Parteien mitarbeiten. (Beifall rechts.)

Nach einer Erwiderung des Abg. Wurm (Soz.) bemerkt Abg. Raesike (nl.): Die Agrarier haben hier nicht irgend welche Liebesgaben erhalten, sondern sie haben ihre Haut zum Markte getragen und große Opfer im Interesse der Allgemeinheit gebracht. Das Land erwartet, daß dieses Gesetz nunmehr endlich verabschiedet wird.

Abg. Dr. v. Dzembowski-Pomian (Pole): In neuerer Zeit sind immer mehr Ausnahmegesetze gegen die Polen geschmiedet worden. Jetzt ist wieder eine Viertel Million beantragt, um uns den Grundbesitz zu nehmen. Wir werden deshalb die Maßnahmen unterstützen, die geeignet sind, den Großgrundbesitz zu kräftigen und zu schützen. (Hört! hört! bei den Soz.) Daß die vorliegenden Kompromißanträge von Parteien ausgehen, die uns häufig scharf bekämpfen, kann uns bei unserer Stellungnahme nicht bestimmen.

Damit schließt die Debatte. Der Antrag Wurm auf Beseitigung der Branntweinsteuer wird gegen die Stimmen der Sozialdemokraten abgelehnt, der Antrag Pachnicke gegen die Stimmen der Freisinnigen gleichfalls abgelehnt und der § 1 nach den Kommissionsbeschlüssen mit großer Mehrheit angenommen.

§ 2 behandelt die Kontingentirung (Festsetzung der Jahresmenge Branntwein, welche die Brennereien zu dem niedrigsten Abgabesatze herstellen dürfen.) Nach unwesentlicher Debatte wird auch dieser Paragraph nach den Kommissionsbeschlüssen unter Ablehnung einiger freisinniger und sozialdemokratischer Abänderungsanträge mit großer Mehrheit angenommen und hierauf die Weiterberathung auf Mittwoch 1 Uhr vertagt. Schluß 6½ Uhr.

Ausland.

Rußland.

Auswanderung.

Aus Kasan wird gemeldet, daß unter der der Sekte der Starobrjadzy angehörenden russischen Landbevölkerung im Wolga-Gebiet eine starke Auswanderungs-Bewegung bemerkbar ist. Tausende wandern nach der Mandschurei aus. Auch Kosaken aus dem Dongebiet und Kaukasus und Uralkosaken wandern nach der Mandschurei aus, wo alle in der Umgegend von Charbin sich ansiedeln wollen

Vom Rothen Kreuz.

Der Zar und die Zarin empfingen in Zarskoje Sielo die Delegirten zur internationalen Konferenz des Rothen Kreuzes. Die Kaiserin-Wittwe empfing die Delegirten in Gatschina.

Chile.

Die Finanzlage Chiles.

Die Botschaft, welche der Präsident an den Kongreß anläßlich seiner Eröffnung gerichtet hat, stellt die Finanzlage Chiles als günstig hin, trotz der Fehlbeträge, welche durch die jüngsten Aufwendungen für Rüstungszwecke veranlaßt seien. Die Salpetersteuer werde im gegenwärtigen Jahr für den Dienst der inneren und äußeren Schuld genügen. Die allgemeinen Einkünfte beliefen sich im Jahre 1901 auf 110 Millionen Dollars, hierzu käme noch der Ueberschuß aus dem vorhergehenden Jahre im Betrage von 18 500 000 Dollars. Das Gleichgewicht zwischen den Einnahmen und Ausgaben sei hergestellt. Die inneren Bedürfnisse für 1902 würden eine Ausgabe von 90 Millionen erfordern, die Einkünfte beliefen sich auf 60 600 000 Dollars. Dennoch würde das Defizit 30 Millionen betragen und dieser Betrag würde durch Mittel gedeckt werden, die für den Konversionsplan genehmigt waren und durch weitere Verkäufe von Magheilan-Ländereien. Die Einkünfte des nächsten Jahres werden auf 107 Millionen, die Ausgaben auf 105 600 000 Dollars geschätzt. Es würden Ersparnisse gemacht werden, die Industrien würden entwickelt und hierdurch ausländisches Kapital herangezogen werden.

China.

Aufstand im Süden.

Der Aufstand im Süden von Petschili soll, wie katholische Missionare berichten, sich wieder ausbreiten. Die Bewohner eines Dorfes sollen zu ihnen entsandte Vertreter der Regierung, welche sie aufforderten, die Waffen niederzulegen, erschossen haben.

Japan.

Vertreter zur englischen Königskrönung.

Die Ankunft des Generalfeldmarschalls Prinz Komatsu, welcher den japanischen Kaiser bei den Krönungsfeierlichkeiten in London vertreten wird, wird der Zeitschrift „Ostasien" zufolge mit dem Lloyddampfer „König Albert" am 29. Juni in Genua erwartet. Die Weiterreise von Genua aus nach London wird auf dem Landwege erfolgen. Im Juli wird der Prinz nach Berlin kommen und dann durch Sibirien nach Japan zurückreisen. Prinz Komatsu hat als Vertreter des Kaisers von Japan im Jahre 1888 auch an der 90. Geburtstagsfeier Kaiser Wilhelms I. theilgenommen.

Außenhandel Japans.

Der japanische Außenhandel zeigt eine von Jahr zu Jahr steigende Entwickelung, und der Werth überfteigt im Jahre 1901 zum ersten Male seit der Eröffnung der japanischen Häfen die Summe von 500 Millionen Yen. Export und Import betragen zusammen 508 166 000 Yen, 16 474 000 Yen mehr als im Jahre 1900. Die Ausfuhr im Werthe von 252 349 000 Yen ist um 47 919 000 Yen höher als im Vorjahre, die Einfuhr im Werthe von 255 816 000 Yen, welche den Export um 3 467 000 Yen überfteigt, verzeichnet gegen 1900 eine Abnahme von 31 445 000 Yen. Die Verminderung des Imports ist dadurch herbeigeführt worden, daß die Einfuhr im vorletzten Jahre vor dem Inkrafttreten des neuen Zollgesetzes in Japan einen großartigen Umfang angenommen hat, weshalb im Berichtsjahre nicht soviel importirt werden mußte. Einen nicht unwesentlichen Einfluß übten auch die Industrie- und die schlechten Verhältnisse der japanischen Finanzwelt während des letzten Jahres aus. Nach dem Kriege mit China 1894/1895 hatten alle Unternehmungen einen außerordentlichen Aufschwung genommen, dem ein Stillstand folgte, der sich in einer verminderten Kaufkraft äußerte.

Friede in Südafrika.

Die Londoner Blätter loben übereinstimmend die Friedensbedingungen. Sie sind auch für England günstig genug. Die imperialistischen Blätter führen aus, auch die letzte Spur von einer Unabhängigkeit der Buren sei jetzt verschwunden, obgleich die Bedingungen für die Buren höchst günstig seien. So schreiben sie, damit man nicht sofort den Pferdefuß merkt. „Daily News" meint, die Friedensbedingungen bildeten einen merkwürdigen Sieg für die liberalen Prinzipien und stellten einen Ausgleich zwischen den gemäßigten Männern auf beiden Seiten dar. Die ganze Ehre des Erfolges der Verhandlungen falle auf Kitchener. „Standard", „Daily Telegraph", Daily Mail" und andere Blätter überhäufen Chamberlain und Milner, denen das Reich besonderen Dank schulde, mit Lob und zollen dem Genie und den Fähigkeiten Kitcheners hohe Anerkennung. „Daily Telegraph" nennt Kitchener den größten von allen hervorragenden militärischen Denkern seit Moltke. Solcher Weisheit ist billig, sehr billig. Beweisen braucht ja nichts zu werden. Die „Times" sagt: Die zahlreichen edlen Eigenschaften, die die Burghers während des Kampfes entfalteten, haben einen tiefen Eindruck auf die Engländer gemacht, die nun stolz darauf sind, sie unter ihrem Banner zu sehen. Die vereinbarten Bedingungen sichern uns den Besitz von Südafrika, sie legen aber auch den Grundstein für eine Lage, in der wir auf unsere alten Gegner für die Erhaltung dieses unseres Besitzes werden zählen können. Es wird unser Ziel sein, sie zu überreden, daß sie auf das Reich, das König Eduard regiert, den glänzenden Patriotismus übertragen, welchen sie für die kleinen Staaten gehegt, denen sie bisher angehört haben; und die Bedingungen, die wir ihnen gewähren, wenn sie sich dem britischen Reiche anschließen, werden unsere Aufgabe erleichtern müssen.

Folgende Telegramme sind noch zu verzeichnen:

London, 3. Juni. Der König wird sich Sonntag nach der St. Pauls-Kathedrale begeben, um an dem Dankgebeten für den Abschluß des Friedens theilzunehmen.

Pretoria, 2. Juni. Die meisten Deshalb der Buren verlassen die Stadt, um ihre Kommandos aufzulösen, was etwa vierzehn Tage in Anspruch nehmen dürfte.

Utrecht, 3. Juni. Nach der Zusammenkunft in der Wohnung des Präsidenten Krüger fand im Hotel des Pays-Bas eine Besprechung statt, an welcher die Burendelegirten Fischer, Wolmarans und Wessels, sowie Dr. Leyds, de Bruyn, Grobler und Boeschoten theilnahmen. Die Burendelegirten verweigern jede Auskunft, Wessels und Wolmarans reisten Abends nach dem Haag.

London, 3. Juni. Im Unterhause erklärte Kriegsminister Brodrick, am 3. Mai habe die Gesammtzahl der bis dahin gefangenen Buren 25 555 betragen. Der Erste Lord des Schatzes Balfour sagte, er wolle am nächsten Donnerstag den Antrag stellen, den britischen Truppen in Südafrika den Dank der Nation auszudrücken. (Und früher wußte man nicht, wie sehr man „Tommy Atkins" verspotten sollte. D. R.) Die Berathung des Etats solle dann bis zum Montag verschoben werden.

Aus Nah und Fern.

Kaiser Wilhelm-Denkmal in Hamburg. Die Grundsteinlegung des Denkmals Kaiser Wilhelms des Großen in Hamburg wurde Dienstag Nachmittag 4½ Uhr in einfachster Form vollzogen. Bürgermeister Dr. Burchard als Vorsitzender der Denkmals-Kommission gab der Freude Ausdruck, daß dieser Moment erreicht sei und wünschte dem patriotischen Werke ferneres Gelingen. Darauf wurde eine kupferne Kassette mit Urkunden, Zeitungen und Münzen in den Grundstein eingemauert.

Aussstand in Frankreich. Die in den staatlichen Tabak- und Streichholz-Fabriken der französischen Provinzen beschäftigten Arbeiter und Arbeiterinnen haben sich fast alle dem von den Pariser Fabrikarbeitern beschlossenen Generalausstand angeschlossen.

Vermißter Dampfer. Die Dampfschifffahrts-Gesellschaft „Hansa" erhielt von dem deutschen Konsul in Aden die Nachricht, daß der von ihr gecharterte Dampfer „Wißmann" ohne Erfolg nach Aden zurückgekehrt ist, nachdem er die arabische Küste bis Ras Madrak abgesucht hat, und es erscheint nach Ansicht der Gesellschaft nunmehr ausgeschlossen, daß von der vermißten Mannschaft des Dampfers „Ehrenfels" noch irgend welche Nachricht eintrifft.

Schwerer Unfall des Erbprinzen von Ratibor. Auf dem Bornstädter Felde ist Dienstag Vormittag dem Erbprinzen Victor von Ratibor und Corvey, Leutnant im Regiment Gardes du Corps, ein schwerer Unfall zugestoßen. Bei einer Uebung des Regiments stürzte er mit dem Pferde. Zwei Züge ritten über ihn weg, und er erlitt einen Oberschenkelbruch, Quetschung des Beckens und schwere innere Verletzungen. Auf ärztliche Anordnung wurde er nach dem in der Nähe gelegenen Potsdamer Garnisonlazarett gebracht.

Der Kronprinz von Siam traf am Dienstag in Schwerin ein und wurde vom Großherzog von Mecklenburg und dem Herzog Johann Albrecht empfangen.

Ein entsetzliches Unglück, verursacht durch das leichtfertige Umgehen mit Petroleum beim Feueranmachen, hat, wie schon kurz gemeldet, Montag Abend gegen ½10 Uhr in der Markgrafenstraße zu Berlin stattgefunden. In dem Hause Nr. 6 wohnt in der ersten Etage des Quergebäudes der Schneider Mertsch mit seiner Frau und zwei Kindern, einem 12jährigen Mädchen Lucie und einem 10jährigen Knaben. Der Knabe ist krank und bettlägerig, und auch Herr M. ist leidend, weshalb ihm vom Arzt Spaziergänge verordnet worden sind. So hatte er sich auch gestern Abend aus der Wohnung entfernt. Auch Frau M. war ausgegangen und hatte es, wie schon häufig, der 12jährigen Tochter überlassen, das Abendbrod fertigzustellen. Das Mädchen hatte die Kochmaschine angeheizt, und um das Feuer schneller in Gluth zu bringen, goß sie aus einer Flasche Petroleum auf die glimmenden Kohlen. Im selben Augenblick schoß eine riesige Feuersäule empor und setzte die leichte Kleidung des Kindes in Brand. Einer Flammensäule gleichend, rannte die Unglückliche die Treppe hinunter über den Hof nach der Straße. Hier gelang es Passanten, dem Mädchen die brennenden Kleider vom Leibe zu reißen, doch hatte es bereits am ganzen Körper schwere Brandwunden erlitten. Der Markgrafenstraße 6 wohnende Arzt leistete der Verunglückten die erste Hilfe und veranlaßte die Ueberführung nach dem Krankenhause am Urban.

Ein folgenschweres Eisenbahnunglück hat sich Montag Nachmittag auf der Kleinbahnstrecke Kyritz-Perleberg zugetragen. Der Mittags 12,30 Uhr von Kyritz nach Perleberg abgehende Zug entgleiste zwischen den Stationen Hoppenrade und Viesecke in dem Bezirk der Gemarkung Viesecke. Die Lokomotive und ein Wagen wurden umgeworfen. Der Heizer und Lokomotivführer sind todt. Passagiere wurden nicht verletzt.

Ueber das Verschwinden eines Konkursverwalters in Spandau wird gemeldet: Konkursverwalter Heger ist spurlos verschwunden. Er hat sich zahlreiche Veruntreuungen zu Schulden kommen lassen, die nach vorläufiger Schätzung die Höhe von 60 000 Mark erreichen. Durch richterliche Verfügung ist der Verschwundene einstweilen seines Amtes enthoben worden. Der Fall erregt in Spandau ungeheures Aufsehen.

Prozeß Sanden und Genossen.

(Sechster Tag.)

Im Prozeß Sanden und Genossen wurden am sechsten Verhandlungstage nach Eröffnung der Sitzung durch Landgerichtsdirektor Heidrich die Erörterungen über die Verhältnisse der Grunderwerbsgesellschaft fortgesetzt. Es wurde darüber der frühere Bankbeamte Göritz vernommen, der sich ausführlich über das Verhältniß der Gesellschaft zur Aktiengesellschaft, über die von Puchmüller und Eduard Sanden gemachten Einzahlungen auf das Grundkapital, über den Werth der von der Gesellschaft erworbenen Grundstücke u. s. w. äußerte. Auch dieser Zeuge war der Ansicht, daß der Konkurs der Gesellschaft hätte vermieden werden können. Staatsanwalt Beck hielt die Verhältnisse der Gesellschaft durch die Bekundungen des Zeugen noch nicht für genügend geklärt und beantragte, die Bücherrevisoren Reuter und Kruse mit einer Prüfung der gesammten Geschäftsführung der Grunderwerbsgesellschaft zu beauftragen. Rechtsanwalt Dr. Vollert theilte mit, daß bei ihm ein Schreiben eines Herrn Strosemann eingegangen sei, in welchem dieser sich darüber beschwert, daß die Anklage seinen verstorbenen Vater als Strohmann bezeichnet, der von der Hypothekenbank beliehene und zur Subhastation kommende Grundstücke habe erwerben müssen. Der Briefschreiber erklärt dies für durchaus falsch. Die 26 Grundstücke, die sein Vater bei seinem Tode seiner Familie hinterlassen, seien durchaus regelrecht erworben. Hierauf wurde der Zeuge S. Liebert über die Verhältnisse des Märkischen Immobilienvereins und der Neuen Berliner Baugesellschaft vernommen. Die Verhandlung wandte sich hierauf dem Anklagepunkte zu, welcher Eduard Sanden, dem Angeklagten Heinr. Schmidt als früherem zweiten Direktor, Eduard Schmidt als früherem Vorsitzenden des Aufsichtsrathes der Preußenbank unwahre Darstellungen in den Ueberfichten über den Vermögenstand der Gesellschaft in idealer Konkurrenz mit Untreue

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190206042-18/fragment/page=0002

vorwirft. Angeklagter Puchmüller ist der Beihilfe dazu beschuldigt. Sämmtliche betheiligte Angeklagte bestritten, sich der Bilanzverschleierung schuldig gemacht zu haben. Sie behaupten, daß sie die ihnen obliegenden Verpflichtungen bei der Prüfung bezw. Ausstellung der Bilanzen nach ihrem besten Wissen erfüllt haben.

Giftmordprozeß Thomaschke.

Unter gewaltigem Andrange des Publikums begann am Dienstag vor dem Schwurgericht des Landgerichts I zu Berlin der Giftmordprozeß gegen den Agenten Arthur Thomaschke. Die Verhandlung findet im kleinen Schwurgerichtssaale statt, da der große vom Prozeß Sanden und Gen. in Anspruch genommen wird. Thomaschke wurde schon um 8½ Uhr aus dem Untersuchungsgefängnisse vorgeführt. Er trägt den linken Arm in der Binde. Vor etwa acht Tagen hat er in seiner Zelle einen Selbstmordversuch gemacht. Er hatte sich eine Blutflasche zu verschaffen gewußt, die er zerschlug. Mit den Scherben zerschnitt er sich die Pulsadern der linken Hand. Er hatte schon viel Blut verloren und würde seinen Zweck erreicht haben, wenn ihn nicht ein Beamter durch das Guckloch in der Zellenthür am Boden liegend gesehen hätte. In der Zelle, in welcher Thomaschke bis zum Beginn der Verhandlung wartet, ist er einer beständigen Beobachtung unterworfen, damit er nicht durch Einschlagen einer Fensterscheibe den Versuch an der rechten Hand erneuert. Wegen seines Verbandes hat von einer Fesselung Abstand genommen werden müssen. Als der muthmaßliche Giftmörder in den Saal geführt wird, entsteht allgemeine Sensation. Thomaschke ist ein hochgebauter Mann von kräftigem Körperbau. Sein nicht unschönes Gesicht zeigt die Blässe, welche die Kerkerluft und der begangene Selbstmordversuch mit sich bringen. Er trägt eine goldene Brille und macht überhaupt den Eindruck eines anständigen Mannes, dem man die ihm zur Last gelegte schreckliche That nicht zutrauen sollte. Da 40 Zeugen zu vernehmen sind, wird die Verhandlung voraussichtlich drei Tage in Anspruch nehmen.

Telegramme.

Spandau, 4. Juni. Der Konkursverwalter Heger ist mit 80 000 Mk. nach dem Auslande entkommen. Es sind dies veruntreute Einnahmen aus mehreren Konkursen.

Hamburg, 4. Juni. Zur Lohnbewegung im Baugewerbe beschlossen gestern Abend fast sämmtliche Arbeitgeber von Hamburg, Altona, Wandsbek und Harburg, morgen Abend sämmtliche Maurer- und Zimmeegesellen zu entlassen, auch solche, die nicht zum Verbande gehören.

Essen, 4. Juni. Etwa 100 Offiziere der Artillerie- und Ingenieurschule aus Berlin besichtigten gestern die Kruppsche Fabrik, heute soll ein Besuch der technischen Schiffsbau-Gesellschaft stattfinden.

Königshütte, 4. Juni. Der Oberschichtmeister Einszczk, welcher 30 Jahre im Dienste der Königshütter Gruben stand, hat sich ertränkt. Er hat Unterschlagungen begangen, die sich auf 20—60 000 Mk. belaufen sollen.

Horowitz (Böhmen), 4. Juni. Wilhelm Fürst zu Hanau ist gestorben.

Evangelischer Verein der Provinz Sachsen.

II (Schluß).

-η. Halle, 3. Juni.

Die heute 9 Uhr Vormittags unter Vorsitz des Konsistorialraths Prof. D. Haupt-Halle tagende Versammlung wurde durch eine Morgenandacht des Pastors Kulisch-Zorbau über Ephesser 1, 3—13 eingeleitet. Der Vorsitzende widmete dann dem verstorbenen Oberkonsistorialrath Prof. D. Kästlin, diesem hervorragenden Manne im kirchlichen Leben und Mitbegründer und besten Freunde der Evangelischen Vereinigung, einen ehrenden Nachruf. Es wurde dann an Stelle des Konsistorialraths Prof. D. Hering-Halle, der wegen anderweiter Arbeiten aus dem Vorstand hatte scheiden müssen, Prof. D. Reischle-Halle gewählt.

Darauf folgte der angekündigte Vortrag des Prof. Dr. Schlz-Berlin über das Recht und die Gefahren des kirchlichen Vereinswesens in der Gegenwart. Der Redner hob die ungeheure Entwickelung des Vereinswesens überhaupt hervor. Auch das kirchliche Vereinsleben blüht, das seit 1848 zugleich mit der inneren Mission erwachsen ist. Eine Fülle von Vereinsentwickelungen begleiten den Menschen von der Wiege bis zur Bahre, so Krippe, Bewahranstalten, Knaben- und Mädchenhorte, Jugendvereine, Herbergen zur Heimath, Verpflegungsstationen usw. Daneben stehen Vereine für Familie, Schule, Gesellschaft und Staat, für Berufe und Stände, für Gesundheit und Krankheit; besonders ist die weitausgedehnte Diakonie zu erwähnen.

Eine Einschränkung erleidet dies Vereinsleben auch nicht durch humanitäre und soziale Gedanken. Der Gefahr des kirchlichen Vereinslebens muß man durch größere Konzentration auf Kirche und Gemeinde entgegenarbeiten. Die freie Vereinsthätigkeit ist kein Uebel, aber wie Wichern gesagt, müssen die kirchlichen Aemter voranstehen. Die kirchlichen Organe sind noch nicht gehörig für das christliche Leben ausgenützt. Setze hat die Finger auf solche Wunden gelegt. Von Bedeutung sind die Gemeindeabende, schwieriger die Hausväterverbände. Die Gemeindekirchenräthe müssen sich mehr an der religiösen Erziehung der heranwachsenden Jugend betheiligen. Die Gemeindehäuser haben von den Diakonissenhäusern die richtigen Wege durch Ueberweisung der Schwestern erhalten. Die Stadtmission dankt ihre Existenz dem Umstande, daß die Mission dem Pfarramt zur Verfügung gestellt ist und den Gemeinden dient. Eine Entlastung der Geistlichen von der kirchlichen Vereinsarbeit thut noth, um sie ihrer Hauptarbeit an den Gemeinden nicht zu entziehen. Leider schieden sich der Mitarbeit im Vereinsleben auf weiten Gebieten der preußischen Landeskirche Hemmnisse in den Weg durch die Riegel des Parteiwesens.

In der Besprechung hob Senior D. Wörwinkel-Erfurt hervor, daß die Selbsthilfe des kirchlichen Vereinslebens ein dauerndes Recht sei, deshalb die Gefahren bei dem gesteigerten Bedürfniß nach solcher sich steigerten. Es fehle noch vielfach an der rechten Begeisterung für das Vereinsleben, deshalb müßten Zweck und Ziel derselben mehr als bisher klargelegt werden, um Mitarbeiter zu gewinnen.

Prof. D. Reische-Halle meinte, daß das kirchliche Vereinsleben auf manches Mitglied auch Gefahren aussähe. Gustav Adolf-Sache und Mission seien längst Gemeindesache geworden, denen die Geistlichen sich nicht entziehen könnten; wie zu anderer Arbeit die Gemeindeorgane heranzuziehen, sei eine praktische Frage, deren Lösung die Zeit mehr und mehr bringen müsse.

Konsistorialrath Prof. D. Haupt betonte, daß es darauf ankomme, die Glieder der Gemeinde bei aller Vereinsarbeit zu wirklichen Arbeitern heranzubilden, so daß man in der Gemeinde für alle Thätigkeit für Gemeindezwecke geradezu Spezialagenten gewinne. Es fehle an der Vergemeindlichung der kirchlichen Arbeiten.

Pastor Naumann erklärte, daß er seit langen Jahren ohne kirchliche Vereine auskomme, allerdings die Besprechung der sonst von solchen getriebenen Dinge mit dem Gemeindeorganen hinreichend Ersatz biete.

Im Schlußwort betonte Prof. Dr. Schlz noch, daß unsere Kirche die zuerst Pastorenkirche gewesen, jetzt Vereinskirche sei, nun dem Ziele der Gemeindekirche zustrebe.

Ein Gebet und Segensworte des Vorsitzenden schlossen dann die Verhandlungen.

Provinz Sachsen und Umgebung.

— Vom Brocken, 1. Juni. (Ein schweres Gewitter) entlud sich gestern Vormittag um 11 Uhr. Auf allen Seiten umzuckten die Blitze und Donnerkrachen den Gipfel. Ueber eine Stunde blieb das Gewitter unmittelbar am Brocken, und wolkenbruchartiger Regen, oft gemischt mit Hagel, begleitete die Erscheinung. Die Hagelkörner, von Haselnußgröße, besaßen die Form eines abgestumpften Kegels und maßen 1 bis 1½ Centimeter im Durchmesser. Die Niederschlagsmenge betrug 30 Millimeter und ist für den Zeitraum von fünfviertel Stunden außergewöhnlich groß. Das Brockenhaus wurde von einem kalten Schlage getroffen, der die Verschalung beschädigte, auch wurde die gesammte elektrische Hausleitung zerstört. — Mit dem Schnee, der nach Mitte voriger Woche die ganze Kuppe bedeckte, hat die Sonne in den letzten Tagen ziemlich aufgeräumt, doch liegen zu beiden Seiten des Brockenhotels noch einige Schneeschanzen, und auch an geschützten Stellen unterhalb der Kuppe, z. B. am Schneeloch und auch am hannoverschen Wege trifft man noch vielfach auf kleine Schneefelder.

Wetter-Aussichten auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg. (Nachdruck verboten.)

Donnerstag, 5. Juni: Warm, schön, vielfach Gewitter.
Freitag, 6. Juni: Warm, wolkig, theils heiter, vielfach Gewitter und Regen, windig.

Wasserstände.

(+ bedeutet über, — unter Null.)

					Fall	Wuchs
Saale.						
Halle	3. Juni	+ 1,88	4. Juni	+ 1,86	0,02	—
Trotha	„	+ 1,88	„	+ 1,82	0,06	—
*Alsleben	2. Juni	+ 1,82	3. Juni	+ 1,78	0,04	—
*Bernburg	„	+ 1,45	„	+ 1,44	0,01	—
*Calbe, Obp.	„	+ 1,64	„	+ 1,60	0,04	—
do. Untp.	„	+ 0,98	„	+ 0,94	0,04	—
Unstrut.						
Straußfurt	2. Juni	+ 1,45	3. Juni	+ 1,30	0,15	—
Moldau.						
Budweis	1. Juni	+ 0,45	2. Juni	+ 0,34	0,11	—
Prag	„	+ 0,28	„	+ 0,28	—	—
Havel.						
*Brandenburg	2. Juni		3. Juni			
Oberpegel	„	+ 2,19	„	+ 2,16	0,03	—
Unterpegel	„	+ 1,70	„	+ 1,70	—	—
*Rathenow						
Oberpegel	„	+ 1,60	„	+ 1,64	—	0,04
Unterpegel	„	+ 1,28	„	+ 1,25	0,03	—
*Havelberg	„	+ 2,41	„	+ 2,40	0,01	—
Elbe.						
Pardubitz	1. Juni	+ 0,70	2. Juni	+ 0,78	—	0,08
Melnik	„	+ 0,46	„	+ 0,48	—	0,02
Leitmeritz	„	+ 0,32	„	+ 0,32	—	—
Aussig	„	+ —	„	+ 0,72	—	—
Dresden	2. Juni	— 0,78	3. Juni	— 0,76	—	0,02
*Torgau	„	+ 1,41	„	+ 1,42	—	0,01
*Wittenberg	„	+ 2,12	„	+ 2,06	0,06	—
*Aslau	„	+ 1,55	„	+ 1,45	0,10	—
*Barby	„	+ 1,90	„	+ 1,78	0,12	—
*Magdeburg	„	+ 1,68	„	+ 1,62	0,06	—
*Tangermünde	„	+ 2,59	„	+ 2,47	0,12	—
*Wittenberge	„	+ 2,33	„	+ 2,26	0,07	—
Lenzen	„	+ 2,40	„	+ 2,34	0,06	—
Dömitz	„	+ 1,79	„	+ 1,75	0,04	—
*Lauenburg	„	+ 1,83	„	+ 1,80	0,03	—

*) Beobachtet in der Mittagszeit nach amtlichen Depeschen der Königlichen Elbstrombau-Verwaltung.

Wasserwärme der Saale am 4. Juni, mitgetheilt vom „Flora-Bad": 18° R.

Börsen- und Handelstheil.

Allgemeines.

Wochenübersicht der Reichsbank vom 31. Mai 1902.

Aktiva.

1. Metallbestand (der Bestand an kursfähigem deutschen Gelde und an Gold in Barren oder ausländischen Münzen) das Kilogr. fein zu 2784 M. berechnet	M. 1 071 936 000	Abn.	27 039 000
2. Best. an Reichskassenscheinen	„ 29 726 000	Zun.	74 000
3. do. an Noten anderer Banken	„ 11 315 000	Abn.	1 149 000
4. do. an Wechseln	„ 727 580 000	Zun.	17 302 000
5. do. an Lombardforderungen	„ 70 994 000	Zun.	8 251 000
6. do. an Effekten	„ 14 367 000	Abn.	1 564 000
7. do. an sonstigen Aktiven	„ 75 880 000	Abn.	41 000

Passiva.

8. das Grundkapital	M. 150 000 000	unverändert.	
9. der Reservefonds	„ 44 639 000	unverändert.	
10. die Betr. der umlauf. Noten	„ 1 181 679 000	Zun.	47 183 000
11. der sonstigen täglich fälligen Verbindlichkeiten	„ 606 692 000	Abn.	51 746 000
12. die sonstigen Passiven	„ 18 788 000	Zun.	397 000

Bei den Abrechnungsstellen wurden im Monat Mai 2 609 168 200 M. abgerechnet.

— **Vom Verein der deutschen Zuckerindustrie**, welcher am Mittwoch seine Hauptversammlung in Berlin im „Kaiserhof" abhält, tagte Dienstag im großen Saale des „Kaiserhofes" die Abtheilung der Rohzuckerfabriken unter außerordentlich zahlreicher Betheiligung. Die Abtheilung umfaßt nach dem Jahresbericht 385 Mitglieder. Rittmeister v. Arnim-Gütterberg eröffnete die Versammlung gegen 12¾ Uhr Mittags mit einer Begrüßung der Theilnehmer, begrüßte vor Allem den Vertreter der österreichisch-ungarischen Zuckerindustrie, Regierungsrath Strohmer. Den ersten Punkt der Tagesordnung bildete die Abnahme der Jahresrechnung des Vereins. Die Einnahme der Abtheilung betrug im vorigen Jahre mit dem vorjährigen Bestande von 11 077,69 M. 38 222,09 M. und eine Ausgabe von 16 766,21 M. Es verblieb am 31. März d. Js. ein Kassenbestand von 21 455,88 M. Das Vermögen der Abtheilung beträgt 36 527,13 M. Die Entlastung wurde dem Vorstande einstimmig ertheilt. Aus dem Jahresbericht, der gedruckt vorlag, ist hervorzuheben die Ausführung über das Zuckersteuergesetz.

Tages-Marktberichte.

Centralstelle der Preußischen Landwirthschaftskammern.
Notirungsstelle.
3. Juni 1902.

a) Für inländisches Getreide ist in Mark per Tonne gezahlt worden:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Uckermark	170—177	148—151	136—150	138—175
Mittelmark, Priegnitz	160—175	146—150	132—150	160—180
Neumark	170—175	145—150	130—140	156—170
Lausitz	170—180	146—149	140—145	158—170
Magdeburg	147—173	143—152	137—175	158—170
Altmark	158—175	140—150	140—160	145—170
Merseburg, Stfl. d. Mulde	160—176	140—150	142—175	150—170
do. westlich der Mulde	163—175	142—149	130—160	155—176
Erfurt	155—175	135—147	145—170	160—177
Stettin (Bezirk)	178—181	148—154	130—138	163—168
Stettin (Platz)	179	151	—	158
Anklam (Platz)	166	148	130	158
Danzig	185	152	125—128	154—157
Thorn	180—182	150—154	124—132	150—156
Königsberg i. Pr.	178—181	143—150	137	164—168
Breslau	167—180	141—147	124—142	152—157
Striegau	174—182	141—147	127—142	152—158
Neustadt (O.-Schl.)	179—184	138—142	129—134	146—152
Glogau	—	144—145	—	156—157
Posen	170—180	140—144	—	150—165
Bromberg	181	152	128	145
Gnesen	178	144	130	158
Inowrazlaw	162—175	141—150	110—120	140—150
Kiel	176—180	148—159	142—145	165—175
Hannover Stadt	164—175	138—154	145—150	146—180
do. Elbe Weser	174—183	144—152	135	177—187
Münsterland	172—175	150—155	160—163	177—180
Westf. Industriebezirke	174—177	146—154	133—135	180
Sauerland	167½	136—144	—	154—162
Paderbornerland	165—170	151	—	167—175
Frankfurt a. M.	178	152½	—	182½
Kassel	166—168	150—154	140—155	168—175

b) Nach privater Ermittelung:

Stadt	755 g. p. l.	712 g. p. l.	673 g. p. l.	450 g. p. l
Berlin	172	151	—	167
Königsberg i. Pr.	181	150	—	164
Breslau	181	147	142	157
Posen	180	144	—	155
Hannover	172	150	—	170
Neuß	176	150	—	175
Mannheim	175½	153	—	172
Hamburg	176	154	—	160

c) Weltmarktpreise

auf Grund eigener heutiger Depeschen in Mark per Tonne einschl. Fracht, Zoll und Spesen, aber ausschließlich der Qualitäts-Unterschiede.

		am 3. Juni,	am 2. Juni.
Von Newyork nach Berlin Weizen	loko 79¾ Cts.	M. 164,00 M.	—,—
„ Chicago „ „ „	Juli 72¾ Cts.	„ 163,25	„ 162,25
„ Liverpool „ „	Juli 5 sh. 11¼ d.	„ 174,25	„ 175,25
„ Odessa „ „	loko 88 Kop.	„ 166,25	„ 165,00
„ Riga „ „	loko 94 Kop.	„ 171,75	„ 171,75
In Paris	Juni 22,00 fcs.	„ 178,75	„ 179,00
Von Amsterdam nach Köln	Nov. — hl. fl.	„ —,—	„ —,—
„ Newyork nach Berlin Roggen	loko 66¾ Cts.	„ 150,50	„ —,—
„ Odessa „ „ „	loko 75 Kop.	„ 149,00	„ 149,00
„ Riga „ „ „	loko 82 Kop	„ 156,00	„ 156,00
„ Amsterdam nach Köln	Oktober —	„ —,—	„ —,—
„ Newyork nach Berlin Mais	Juli 67¾ Cts.	„ 133,50	„ —,—

— **Berlin**, 4. Juni. (Berliner Produktenbörse.) Die amtlich festgestellten Preise waren am Frühmarkt: Roggen, märk. 150.50—151.00 M ab Bahn. Gerste, leichte inländ. Futtergerste 135.00 bis 139.00 M, schwere 140.00—146.00 M, russ. 133.00—135.00 M. Hafer, märk., mecklenburg. und pomm. feiner 175.00—184.00 M, märk., mecklenburg. pomm., preuß., posen. und schles. mittel 167.00 bis 174.00 M, gering 163.00 bis 166.00 M Mais, amerikan. mixed 138.00 bis 140.00 M, runder 117.00—124.00 M. Erbsen, inländ. und russ. Futterwaare 174.00 bis 181.00 M. Weizenmehl 00 22.00 bis 24.25 M. Roggenmehl 0 und 1 19.15—20.40 M. Weizenkleie, grobe 9.90—10.30 M, feine 9.60—9.90 M Roggenkleie 10.00 bis 10.40 M. — Mittagsbörse: Weizen, inländ. 167.25 bis 166.75—167.00 M, September 161.25—161.00 M Roggen Juli 148.00—147.50 M, September 141.00—140.50 M. Hafer märk., mecklenburg. und pomm. feiner 174.00 bis 183.00 M, märk., mecklenburg., pomm., preuß., pos. und schles. mittel 166.00—173.00 M, gering 162.00—165.00 M. Juli 160.50—160.75 M, September 142.75—142.50 M Mais, amerikan. mixed 138.00—138.50 M, runder 116.00—123.00 M frei Wagen. Weizenmehl 00 22.00 bis 24.25 M Roggenmehl 0 und 1 19.20 bis 20.40 M. Rüböl Juni 54.20 M Br., Oktober 52.80 M, Dezember 52.80 M Br. Spiritus 34.20 M. — Preise um 2½ Uhr (nichtamtlich): Weizen Juli 166.75 M, September 160.75 M, Oktober und Dezember 160.25 M. Roggen Juli 147.75 M, September 140.25 M, Oktober 140.00 M, Dezbr. 139.50 M. Hafer Juli 160.75 M, Septbr. 142.50 M, Oktober 140.25 M, Dezember 138.50 M. Mais Juli 116.50 M, September 118.00 M. Mehl Juli 19.30 M, Septbr. 18.75 M. Rüböl loco 54.40 M, Juni 54.20 M, Oktober 52.80 M

— **Magdeburg**, 3. Juni. (Carl Schulze jun.) Trockenschnitzel und Melasse-Trockenschnitzel 3,60 M die 50 kg ausschließlich Sack, frachtfrei Magdeburg bei 10 000 kg-Ladungen.

Viehmärkte.

— **Hamburg**, 2. Juni. (Bericht der Notirungs-Kommission.) Dem heutigen Markt waren angetrieben: 1424 Rinder und 1948 Schafe; davon standen auf dem Central-Viehmarkt 791 inländische Rinder und auf dem Central-Schlachthof 514 dänische und 119 österreichisch-ungarische Rinder zum Verkauf. Die dem Inlande entstammenden Rinder vertheilten sich der Herkunft nach auf: Schleswig-Holstein, Hannover, Mecklenburg, Schlesien, Westpreußen, Pommern, Sachsen, Brandenburg und Posen. Die dänischen Rinder waren aus den Quarantäne-Anstalten Apenrade, Bahrenfeld und Flensburg zugeführt.

Es wurde gezahlt für 50 kg Fleischgewicht (d. h. ohne Nierentalg):

I. Qualität Ochsen und Quienen 62—64 M, II. Qualität Ochsen und Quienen 57—60 M, Junge fette Kühe 57—60 M, Aeltere fette Kühe 51—54 M, Geringere fette Kühe 44,50—47,50 M, Bullen nach Qualität 49—54 M.

Die Schafe vertheilten sich der Herkunft nach auf Schleswig-Holstein, Hannover, Mecklenburg, Schlesien und Sachsen.

Gezahlt wurde für I. Qualität 58—61 M, für II. Qualität 50—55 M, für III. Qualität 41—46 M.

Der heutige Markt hatte unter dem Einfluß der seit mehreren Tagen anhaltenden Hitze zu leiden und erlitten die Preise sowohl bei den Rindern als auch bei den Schafen einen erheblichen Rückgang.

Zufuhr geschlachteter dänischer Rinder zum Central-Schlachthof vom Freitag v. W. bis heute einschließlich: 815 Viertel.

Bahnversandt vom Central-Viehmarkt: 300 Rinder, 15 Schafe.

Restbestand vom Central-Viehmarkt: 150 Rinder, 550 Schafe.

— **Deptford**, 2. Juni. Zutrieb zum heutigen Viehmarkt: 1636 Rinder und — Schafe. Bezahlt ward für Rinder prima Amerikaner 4 sh. 11 d. bis 5 sh., Canadier 4 sh. 8 d. bis 4 sh. 10 d. für je 8 Pfund

Waaren- und Produktenberichte.

Getreide

* **Hamburg**, 3. Juni. Weizen schwach, holstein. loco 176—180. Hard Winter Nr. 2 134. Roggen schwach, südrussischer ruhig, cif. Hamburg 112, loco ———, mecklenburgischer 158—164. Mais ruhig, 136,00, runder 98. Hafer fest. Gerste fest.

* **Wien**, 3. Juni. Weizen per Mai-Juni 9,50 Gd., 9,51 Br., per Herbst 8,33 Gd., 8,34 Br., Roggen per Mai-Juni 7,70 Gd., 7,72 Br., per Herbst 7,11 Gd., 7,12 Br. Mais per Mai-Juni 5,40 Gd., 5,42 Br. Hafer per Mai-Juni 7,48 Gd., 7,50 Br., per Herbst 6,23 Gd., 6,24 Br.

* **Pest**, 3. Juni. Weizen loco steigend, do. per Juni 9,15 Gd., 9,16 Br., do. per Oktober 8,11 Gd., 8,12 Br. Roggen per Oktober 6,79 Gd., 6,80 Br., Hafer per Oktober 5,91 Gd., 5,92 Br. Mais per Juli 5,17 Gd., 5,18 Br., per August 5,26 Gd., 5,27 Br.

* **Amsterdam**, 3. Juni. Weizen auf Termine geschäftslos, do. per November —, do. per März —. Roggen auf Termine geschäftslos, do. per Oktober —.

* **London**, 3. Juni. An der Küste 15 Weizenladungen angebotenen.

* **Antwerpen**, 3. Juni. Weizen behauptet, Roggen fest, Hafer fest, Gerste fest.

* **Paris**, 3. Juni. (Anfangsbericht.) Weizen ruhig, per Juni 22,05, per Juli 22,20, per Juli-August 21,70, per September-Dezemb. 20,35. Roggen ruhig, per Juni 15,00, per September-Dez. 14,50.

* **Paris**, 3. Juni. (Schlußbericht.) Weizen fest, per Juni 22,15, per Juli 22,25, per Juli-August 21,75, per Sept.-Dezember 20,40. Roggen ruhig, per Juni 15,00, per Sept.-Dez. 14,50.

* **New-York**, 3. Juni. (Telegramm.) Rother Winter-Weizen loco 79, per Juli 77⅞, per August —, per September 75⅞, per Dezember 76⅝. Mais per Juli 66⅞, per September 63⅞, per Dezember 48⅞. Mehl 2,95. Getreidefracht 1½.

* **Chicago**, 3. Juni. (Telegr.) Weizen per Juli 71⅛, per September 69⅝. Mais per Juli 61⅝.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190206042-18/fragment/page=0003

Zucker.

* **Hamburg**, 3. Juni. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88% Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per Juni 6,12½ pfr Gd., per August 6,37½ pfr Gd., per Oktober 6,72½ pfr Gd., per Dezember 6,87½ pfr Gd., per März 7,10 pfr Gd., per Mai 7,22½ pfr Gd. Behauptet.

* **London**, 3. Juni. 96% Prog. Javazucker loco 7½ nominell, Rüben-Rohzucker loco 6½ sh. Ruhig.

Kaffee.

* **Hamburg**, 3. Juni. (Anfangsbericht.) Kaffee, Good average Santos Juni 29,50, September 30,25, Dezember 31,00, März 31,75. Tendenz: Ruhig.

* **Hamburg**, 3. Juni. (Schlußbericht.) Kaffee. Nur für Good average Santos Juni 29,50 G., September 30,00 G., Dezember 30,75 G., März 31,50 G. Tendenz: Behauptet.

* **Amsterdam**, 3. Juni. Java-Kaffee good ordinary 32.

* **Havre**, 3. Juni. (Anfangsbericht.) Kaffee in Newyork schloß ruhig, unverändert bis 10 Points niedriger. Zufuhren in Rio 18 000 Sack, in Santos 14 000 Sack für zwei Tage.

* **Havre**, 3. Juni. (Schlußbericht.) Good average Santos Juni 35,50, Juli 35,75, September 36,25, Dezember 37,00, März 37,75. Tendenz: Behauptet.

Petroleum.

* **Hamburg**, 3. Juni. Petroleum ruhig. Standard white loco 6,70 Br.

* **Antwerpen**, 3. Juni. Petroleum. (Schlußbericht.) Raff. Type. weiß loco 18 fcg., Br., do. per Juni 18 Br., do. per Juli 18½ Br., do. per August-September 18½ Br. Tendenz: Fest.

* **New-York**, 3. Juni. (Telegramm.) Petroleum Standard white in New-York 7,40 bo. in Philadelphia 7,35, do. (in Refined Cases) 8,50 bo. Credit Balances at Oil City 1,20.

Spiritus.

* **Nordhausen**, 2. Juni. Branntwein 40 Vol.-% für 100 Kilogr. (105—106 Ltr.) 54,00—56,00 Mk. Branntwein 45 Vol.-% für 100 Kilogr. (106—107 Ltr.) 60,00—62,00 Mk., ohne Faß ab Brennerei, nach Angabe der Kommission der Branntweinfabrikanten durch die Handelskammer notirt.

* **Hamburg**, 3. Juni. Spiritus still, Juni 12,50 Br., 12,00 G., Juni-Juli 12,50 Br., 12,00 G., Juli-August 12,50 Br., 12,00 G., August-September 12,50 Br., 12,00 G.

* **Paris**, 3. Juni. (Anfangsbericht.) Spiritus behauptet, Juni 29,50, Juli 29,75, Juli-August 30,00, September-Dezember 30,75.

* **Paris**, 3. Juni. (Schlußbericht.) Spiritus fest, Juni 30,00, Juli 30,25, Juli-August 30,25, September-Dezember 31,00.

Hülsenfrüchte.

* **Magdeburg**, 31. Mai. Erbsen, gelbe zum Kochen, 19,00 bis 24,00 Mk., Speisebohnen (weiße) 19,00—36,00 Mk., Linsen 20,00 bis 38,00 Mk., alles für 100 kg.

Oelsaaten. Oele. Fettwaaren.

* **Köln**, 3. Juni. Rüböl loco 58,50, Oktober 56,00.

* **Hamburg**, 3. Juni. Rüböl still, loco 55,00.

* **Hamburg**, 2. Juni. Schmalz. Amerik. Steam 50½ Mk., do. raff. in Tierces, Marke Armour's Special 52½ Mk., bo. do. Chamberlain, Roe u. Co. 51½ Mk., do. do. Choice Grocery 51½ Mk., dto. Marken 51—51½ Mk. Alles per 50 Kilogr. netto transito.

* **New-York**, 3. Juni. (Telegramm.) Schmalz Westernsteam 10,65, do. Rohe und Brothers 10,85.

* **Paris**, 3. Juni. (Schluß-Bericht.) Rüböl fest, Juni 62,50, Juli i 62,25, Juli-August 63,00, Sept.-Dezbr. 62,50.

Kartoffeln. Stärke. Kartoffelmehl.

* **Berlin**, 2. Juni. Kartoffelstärke 15,75 Mk., Kartoffelmehl 15,75 Mk., feuchte Stärke —,— Mk.

* **Hamburg**, 2. Juni. Kartoffelstärke 15¾—15¾ Mk., Lieferung Juni-Juli 15¾—16 Mk., Kartoffelmehl, prompt 15¾—16 Mk., Lieferung Juni-Juli 15¾—16 Mk., Superior-Stärke 16—16½ Mk., Superior-Mehl 16—16½ Mk. per 100 Kilogramm.

* **Magdeburg**, 31. Mai. Eßkartoffeln 5,50—7,00 Mk. für 100 kg.

Fleisch. Butter. Eier

* **Magdeburg**, 31. Mai. Rindfleisch im Großhandel 0,96 bis 1,04 Mk., von der Keule 1,40—1,60 Mk., Bauchfleisch 1,20—1,30 Mk. Schweinefleisch 1,40—1,60 Mk., Kalbfleisch 1,30—150 Mk., Hammelfleisch 1,30—1,50 Mk., Speck, geräuch., 1,60 Mk., Eßbutter 2,00 bis 2,50 Mk., alles für 1 kg, Eier für 60 Stück 2,60—3,40 Mk.

Fische.

* **Hamburg**, 2. Juni. Die heutigen Engrospreise stellten sich je nach Qualität per Pfund: Steinbutt, große und mittel 70—75 Pfg., kleine 35—55 Pfg., Seezungen, große 130—140 Pfg., kleine 90 bis 100 Pfg., dänische 127—135 Pfg., Kleiße, große 50—60 Pfg., kleine 35—40 Pfg., Rothzungen 26—30 Pfg., Schellen, große 50—55 Pfg., mittel 50—55 Pfg., kleine 12—25 Pfg., lebende Karpfen — Pfg., Schellfische, große 20—25 Pfg., mittel 12—18 Pfg., kleine 6—9 Pfg., Cabliau, große 6—10 Pfg., kleine 5—8 Pfg., Seehechte 20—22 Pfg., Lengfisch 4—6 Pfg., Blaufisch 5—8 Pfg., Knurrhähne 7 bis 9 Pfg., Dorsch —,— Pfg., Rochen 7—9 Pfg., Elblachs 170—185 Pfg., Lachs, rothsl., 170—180 Pfg., Silberlachs —,— Pfg., Lachsforellen 110—165 Pfg., Zander 60—65 Pfg., Flußhechte 50—55 Pfg., Schnepel —,— Pfg., Barse 20—25 Pfg., Brachsen 18—25 Pfg., Hummern lebende 185 Pfg.

Stroh. Heu.

* **Magdeburg**, 31. Mai. Richtstroh 6,50—7,00 Mk., Krummstroh 5,50—6,00 Mk., Heu 8,00—9,00 Mk. für 100 kg.

Baumwolle und Wolle.

* **Bremen**, 3. Juni. Baumwolle. Ruhig. Upland middling loco 48¾ Pfg.

* **Antwerpen**, 3. Juni. Wolle. La-Plata-Zug Type B Oktober 4,85 Käufer, März 4,90 Käufer. Behauptet.

* **Havre**, 2. Juni. 3¼ Uhr. Wolle. Juni 145,00, Dezember 149,50. Tendenz: Stetig.

* **Liverpool**, 3. Juni. (Schluß-Bericht.) Baumwolle. Umsatz 8000 Ballen, davon für Spekulation und Export 2500 Ballen. Tendenz: Williger, Brasilianer ½ höher.

Amerikan. good ordinary Lieferungen: Ruhig.

Per Juni	4 46/64	Verk.-Preis,	Per Okt.-Nov. 4 51/64 Verk.-Preis,
„ Juni-Juli	4 50/64	Verk.-Preis,	„ Nov.-Dez. 4 10/64 Verk.-Preis,
„ Juli-August	4 55/64	Verk.-Preis,	„ Dez.-Jan. 4 10/64 Verk.-Preis,
„ Aug.-Sept.	4 44/64	Verk.-Preis,	„ Jan.-Febr. 4 17/64 Verk.-Preis.
„ Sept.-Okt.	4 26/64	Käuferpreis,	

Metalle.

* **Amsterdam**, 3. Juni. Banccazinn 80¾/₈.

* **London**, 3. Juni. Silber 24 Lstrl., Chili-Kupfer 54½ Lstrl., per 3 Monate 54½ Lstrl., Blei pfan. 11½ Lstrl., engl. 11½ Lstrl., Zinn 132½ Lstrl., Zink 18½ Lstrl.

* **Glasgow**, 3. Juni. (Schlußbericht.) Roheisen. Mixed numbers warrants 54 sh 4 d. Warrants Middlesborough 49 sh. 3¾ d.

Düngemittel.

* **Hamburg**, 2. Juni. (Chile-Salpeter.) Loco ab Lager 8,12½

* **Rio de Janeiro**, 2. Juni. Wechsel auf London 12⁸/₈.

Verantwortlich: Für Politik und Feuilleton J. V.: Otto G. Neumann; für Provinz und Allgemeines: Derselbe; für Lokales: Erich Henthyer; für den Börsen- und Handelsteil: Adelbert Kirstien; sämmtlich in Halle a. S. Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich „An die Redaktion der Hallischen Zeitung in Halle a. S." zu adressiren.

Friedmann & Weinstock, Bankgeschäft, Halle a. S., Leipzigerstrasse 12.

Coursnotirungen

der Berliner Börse vom 3. Juni.

(Ergänzungs-Course.)

Deutsche Fonds und Staatspapiere.

	Zinsfuß		
Badische Staatsanleihe	4	105 10	
Bad. Prämien-Anleihe 1867	4	146.90	
Bayerische Prämien-Anleihe	4	—	
Bremer Stadtanleihe	3½	98 50	
Berliner Stadt-Oblig.	3½	99 90	
do. do. 1892	3½	99.80	
Braunschw. 20 Thlr.-Loose	—	129.80	
Oberschles Stadt-Obl.	3½	98.50	
do. do. 1899	4	103.70	
Freiburger 15 Frcs.-Loose	—	—	
Hamb. 50 Thlr.-Loose	—	133 40	
Köln-Mind. Pr.-Anth.	3½	—	
Kur- u. Neum. Com.-Obl.	3½	99.40	
Silbergr.	3	141.00	
Magdeb. St.-Anl.	3½	99.25	
Meininger 7 fl.-Loose	—	30.30	
Münchener Stadt-Anleihe	4	104.20	
Oldenb. 40 Thlr.-Loose	—	—	
Posen. Pfandsch. 6—10	4	103.50	
do. do. Ser. D	4	103.30	
do. do. do. E	4	103.00	
do. do.	3½	98.80	
Preuß. Prov.-Anl. II	3½	89.50	
do. II.	3½	99.90	
do. III.	4	104.10	
Rhein. Prov.-Anl.	3½	—.—	
Westf. Prov.-Anleihe 1899	3½	—.—	

Ausländische Fonds.

	Zinsfuß		
Barletta 100 Lire-Loose	—	19 30	
Buenos. Stadt-Anl. 1884	4½	93.00	
do. do. 1885	4½	93.00	
Chilen. Gold-Anleihe 1889	4½	87.50	
Chin. Staatsanl.	5½	105 10	
do. v. 95	—	105 10	
do. v. 96	—	100.20	
do. v. 98	4½	90 80	
Kopenhagen, Stadt-Anl.	3	85.00	
Mexikaner Anl.	5	101 10	
Norw. Staatsanl. 68	—	—	
Oesterr. Gold-Obl.	5	109.50	
do. Eres. 100, 58	—	—.—	
do. 1860er Loose	4	153.90	
do. 1864er Loose	—	—.—	
Russische Prämien-Anl. 1864	5	412.00	
do. do. 1866	5	362 75	
do. Goldrente 1884	5	—.—	
do. Nicolais-Oblig.	5	100.40	
do. Baden-Anleihe	4	—.—	
do. 5% do. gar.	3½	—.—	
Spanische Schuld abgest.	—	—.—	
Türkische Administr.	5	101.00	
do. Zoll-Oblig.	5	—.—	
do. 400 Frcs.-Loose	fr.	110.75	
Ungarische Gold 1 A.	4½	100.30	
do. Kr.-A.	4	98.20	
do. Staatsr. 67	3½	89.70	

Deutsche Hypotheken-Pfandbriefe.

	Zinsfuß		
Bad.-Preußer Pfandbr.	4	100.50	
Deutsch. Gr.-Kr.-Pfdbr. I.	3½	121.90	
do. Rdtg. V. rg. 100	3½	96 20	
D. Gr.-K.-W. III. rg. 110.	3½	101.10	
do. IV. rg. 110.	3½	101 10	
do. V. rg. 100.	3½	96.20	
do. VI. ult. 5. 1900	—	100.30	
Deutsch. Grundschr.-Obl.	4	38.00	
do. do.	3½	38.00	
Deutsch. Hyp.-B.-Pfdbr.	3½	95.50	
do. do.	4	101.25	
Hamburg. Grundk.-Pfdbr.	—	—	
do. 251—310 ult. 1905	4	100.75	
do. Hoffnung. bis 1900	4	102.50	
do. S. 301—320 ult. 1905	4	95.70	
do. S. 46—190 ult. 1908	3½	96.20	
do. alte u. conv.	3½	95.70	
Hann. Bod.-Pf. I. ult. 8.1904	3½	97.50	
do. do. II	3½	95.20	
Meininger Hyp.-Pfdbr.	3½	95.00	
do. do. unkündb. 8. 1900	4	100.20	
do. Meim.-Pfdb.	4	134.90	
Neue Boden-K.-G.	4	99.80	
do.	3½	93.80	
Nordd. Gr.-Creb. Pfdb.	4	99.50	
Nordd. Gr.-Credit-Pfdbr.			
IV V unkündbar bis 1903	4	99.50	
Pommersche Hyp.-Pfandbr.			
V., VI. Stm. ult. 5. 1904	4	87.40	
do. VII. u. VIII. 1904 unk.	4	87.40	
do. IX. u. X. 5. 1906 unk.	4	87.40	
do. XI. u. XII. 1906 unk.	4	87.40	
do. II. u. III. 5. 1905 unk.	3½	—	
Preuß. Pfandbr. II. rg. 110.	5	113.25	
do. III. V. VIII. rg. 100	5	107.10	
do. VII., VIII., IX. rg. 100	3½	—	
do. XI. rg. 100	3½	95.90	
do. XIII. rg. 100	4	100.75	
do. XIV. rg. 100	4	101.00	
Pr. Hypo.-B. XIX. 5. 1909	4	101.10	
do. XXII. XXI. 5. 1910	4	102.25	
Pr. Hypo.-B. XVIII. 5. 1908	4	101.10	
do. Comm.-Oblig. bis 1907	3½	99.00	
do. do. II. 5. 1910	4	103.75	
do. Comm.-Oblig. bis 1908	4	99.60	
Ctr.-Pr.-B.-Pfb. 1886 u. 89	3½	95.70	
do. 1894 ult. 8. 1900	3½	95.60	
do. 1896 ult. 8. 1906	3½	95.20	
Ctr.-Pr.-B.-Pfb. 1890, 5. 1909	4	102.50	
do. 1899 unkündbar	4	102.50	
do. Comm.-Obl. 1887/91	3½	99 10	
do. do. 1898 ult. 5. 1908	3½	99.30	
Gr.-Kr.-Pfdb. 1900	3½	95.70	
do. do. 1906	3½	95.60	
Pr. Centr.-Komm.-Obl.	3½	104.50	
Pr. Hyp.-Pfdb. VIII.-XII.	4	89.50	
do. do. XV.-XVIII. unk.	4	89.50	
Pr. Hyp.-Pf.-B. bis 1905	4	100.00	
Rgsch. Hyp.-Pfd.	4	100.50	
Rh. Westf. Bod. unk. 1905	4	100.75	
do. do. unk. 1906	3½	101.00	
do. do. unk. 1910	4	101.70	
Schles. Bod.-Creb.-B.	4	100.80	
do. do. do. 4. 110	4	—.—	
do. do. do. 4. 100	4	—.—	
do. do. do. unk. 5. 1909	4	100.75	
do. do. do. 4. 100	3½	—.—	
Sächsische	3½	99.50	
do.	3½	99.50	
Westpr.			
Pommersche	3½	99.50	
Posensche	3½	99.60	
Preußische	3½	99.50	
Sächsische	4	103.50	
Schlesische	3½	—.—	

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

	Zinsfuß		
Aachen-Mastricht.	5	103 20	
Aachen-Mastricht.	5	103 20	
Albrechtsbahn.	4	—.—	
Berg.-Märk. III. A. B.	3½	99.75	
do. III. C.	3½	99.75	
Braunschweigische Bahnen	3½	95.00	
Böhm. Nordb. Gold-Obl.	4	101.40	
Central-Pacific	—	—.—	
Dux-Bodenbacher I.	5	—.—	
do. II.	5	—.—	
do. Silber-Obl.	4	—.—	
do. Gold-Obl.	4	—.—	
Ditz-Prager Gold-Obl.	5	—.—	
Galiz. Karl-Ludwig 1890	4	100.25	
Gr. Russ. Eisenb.-Gesellschaft	3	—.—	
Jaroslawl-Dombrowa	4	103 50	
Ital. Eisenb.-Obl. o. St. gar.	2,4	63.00	
do. Mittelmeerbahn 6%	4	100.00	
Kasch.-Oderberg Gold-Obl.	4	100.40	
do. Silber-Obl.	4	99 30	
Kronprinz Rudolfsbahn	4	100 20	
do. (Salzkammergut)	—	—.—	
Koslow-Woron. 1889	4	99.75	
Kursk-Charkow-Asow 1889	4	99.00	
Kursk-Kiew	4	100.20	
Lemberg-Czernowitzer	4	—.—	
Libau-Bilchen. gar.	4	—.—	
Magdeburg-Wittenberg	3	91.25	
Mantuaner	4½	—.—	
Mecklenb. Friedr. Frzb.	3½	—.—	
Montana-Bergb.	4	—.—	
Mst. Klaus-Wer. unk. 5. 1906	4	99.00	
Moskau-Kijsan	4	100.25	
Moskau-Smolensk	4	95.40	
Nordbahn-Lit. I. bis 1921	5	—.—	
do. II. bis 1933	5	—.—	
do. III. rg. 1937	3	73.70	
Oberg. Mailänder u. R. 1925	4	—.—	
Oder-Salzb.-Obl. gar.	4	—.—	
do. do. 1889	4	99.00	
Ostpreußische Südbahn	3½	—.—	
Oest.-Ung. Staatsb. alte	3	93.10	
do. do. 1874.	3	—.—	
do. do. 1885.	3	89.90	
do. do. Ergänz.	3	89.90	
do. do. C.-D.	4	101.60	
Oesterr. Lokalbahn	4	100.40	
Oesterr. Nordwestbahn gar.	5	109.75	
Pilsen-Priesen	4	—.—	
Portug. Eisenb.-Obl. 1888	3	69.00	
do. do. 1889	4½	93.90	
Rjasan-Kozlow	4	99.70	
Rjasl.-Kraslaf. gar. unk. 5. 1905	4	99.50	
do. 97 gar. unk. 5. 1908	4	98.90	
do. gar. unk. 5. 1909	4	99.00	
Russ. Südwestbahn gar.	4	99.00	
Rybinsk, gar. unk. 5. 1906	4	99.00	
Oesterr. Südbahn (Bonds.)	5	101.30	
do. Gold-Obl.	5	101.30	
St. Louis-S. F., rg. 1931	6	—.—	
do. 1931	5	—.—	
Tarn. Eisenb.-Ges.-Obl. A.	—	—.—	
do. do. Lit. B.	—	—.—	
Schweizer Centralbahn 1880	—	—.—	
do. Nordostbahn	—	—.—	
Transkaukasische	3	64.30	
Ungar. Eisenb.-Anl.	4½	—.—	
Ungar.-Galiz. (gar.)	5	—.—	
Warschau-Wiener 1887	5	—.—	
do. 1887	4	100.30	
do. 1887	4	—.—	
Werrabahn	3	—.—	
Wladikawkas unk. 5. 1916	4	99.10	
Wladikawkas	4	99.00	
Wilhelm-Luxemburg	5	—.—	
Zarskoje-Selo	5	—.—	

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Aktien.

	Dividende	1900	1901	
Aach.-Mastricht	—	—	—	
Ostpreußen	3½	90.20		
Dortmund-Gronau	3½	—	—	
Marienburg-Mlawka	5	6	—	
Ostpreußische Südbahn	3½	—	107.25	

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

	Dividende	1900	1901	
Aachen-Mastricht	7½	6½	125.00	
Bergisch-Märkische	0	—	83.00	
Berlin-Anhalter	10	—	—	
Berlin-Gilbeck	2	—	57.25	
Frankfurt-Bitterfeld	4	2¾	86.50	
Halberstadt-Blankenburg	5	—	112.50	
Jena-Sumpl. to. Weißdorf	2	—	—	
Jozingen-Donbrowa	5	5	—.—	
Kursk-Kiew	4	4	—.—	
Lemberg-Czernowitz	6¾	6¾	—.—	
Lübeck-Büchenau	—	—	—.—	
Ludwigshafen-Berbach	10¼	9	—.—	
Oesterr. Nordwestb.	5½	5¾	—.—	
Rostock-Brandenburg	5¼	—	—.—	
Reichsbahn-Periodica	4¾	4 1/21	93.00	

Bank-Aktien.

	Dividende	1900	1901	
Bank der Berliner Kaufmann	8½	6½	139.50	
Bank für Sprit und Prod.	—	—	106.75	
Barmer Bankverein	7½	4½	123.00	
Berg.-Märk. A. 1. Abs.	8½	5½	151.75	
Braunschweiger Bank	6⁸/₈	5⁸/₈	—	
Braunschweig-Hannover	7½	7½	138.50	
Cöln-Bodb. Creditb.-Actien	5	4	83.50	
Cöln M. & Comm.	5½	1½	89.60	
Danziger Privatbank	7	—	95.50	
Deutsche Effect.-B. (Sächs)	5	1½	105.00	
do. Hypot.-B. (Berl.)	6½	6½	123.00	
Deutsche Grundschuld	7	—	102.75	
Deutsche Nationalbank	8	7	123 30	
Disconto Comm.	8½	8	147.75	
Gothaer Privatbank	7	6	129.25	
Hannoversche Bank	6	4	117.50	
Hamburger Hyp.-Bank	8	8	156.00	
Hand. Com.- u. Disc.-Bank	5½	—	—	
Königsberger Vereinsbank	6½	6	111.25	
Lübecker Commerzbank	7½	6⅔	132.25	
Mecklenburgische Hypotheken	11	11	192.00	
Mitteldeutsche Bank-Cr.-A.	6½	4	85.50	
Nordd. Bank Grund-Credit	5	5	93.60	
Oldenbrg. Spar- u. Leihbank	10	9	—	
Pomm. Hyp.-Bank-Actien	—	—	17.25	
Preuß. Bank. N. o. St.	—	—	131.50	
do. Vereinsbank	6	6	128.75	
Preußische Boden-Bank	7	7	123.50	
Realkreditbank	0	0	—.—	
Reichsbank	5	5	—.—	
Wiener Bankverein	7½	6½	—.—	
Wiener Unionbank	7½	5½	—.—	

Obligationen industrieller Gesellschaften.

	Zinsfuß		
Allg. Deutsche Kleinb.	6	12.40	
Allgem. Elektr.-Gesellschaft	4	—	—
Aschersleben Kali	4	99.75	
Bochumer Gußstahl	4	102.50	
Dessauer Gas	4½	105.50	
Dortmunder Union	5	109.90	
Gr. Berliner Pferdeb.	3½	98.90	
Hamburger Packfabrik	4	106.00	
Hendel-Obligationen	4	105.70	
Hibernia	4	101.75	
Laurahütte	3½	95.70	
Nagdeb.-Obligationen	4½	99.40	
Nordwestl. Lloyd	4	102.50	
do. do.	4½	104.50	
Oberschles. Eisenbahnbedarf	4	103.80	
do. Eisen-Industrie	4	93.20	
Phönix-Bergwerk	4	—.—	
Zoologischer Garten	4	—.—	

Bergwerks- und Hütten-Aktien.

	Dividende	1900	1901	
Aachener Bergwerk	50	45	548.00	
Aplerbeck	6	6	89.00	
Barmer Bergwerk	15	—	123.75	
Bergwerk	1	—	84.00	
Braunschw. Kohlenwerke	9	9	114.75	
do. St.-Pr.	10	10	159.50	
Concordia-Bergwerk	29	25	236.50	
Consolidat. Bergw.-G.	30	27	335.75	
Consol. Marienhütte	4	—	81.50	
Consol. Neuerb. St.-Pr.	3	—	53.10	
Dieger Kohlen ton	15	15	170.50	
Eintracht	18	18	193.75	
Gelsenkirchen Bergwerk	20	20	233.00	
Gelsenkirchner Gußstahl	12	—	118.10	
Georg-Marien St.-A.	10	4	107.75	
do. St.-Pr.	10	5	125.00	
Hagener Gußstahl	6	—	67.25	
Harzer Eisenwerke tonn.	12	3	76.60	
Hörde, Eisen und Stahl	16	10	153.30	
Innerebrecher Steinzeug	4½	4½	113.75	
Kattowitzer	14	—	200.30	
Königs-Marienhütte	5½	—	—.—	
Königs Wilhelm tonn.	16	15	175.50	
Königs Wilhelm St.-Pr.	20	20	245.00	
Leopoldshagener Eisenwerk	3	7	99.75	
Magdeburg-Bergwerk	45⁷/₇	42	—	
Marienhütte Kagenau	5	—	70.50	
Mend & Schwenk St.-Pr.	15	4	91.75	
Rhein. Braunkohlen	10	10	128.00	
Rhein.-Westfälische Bergbau	10	10	137.50	
Schles. Bergb. Lit. C.	15	10	154.00	
Siegener Bergwerk	15	12	140.50	
Thüringer Bergwerk	8½	6½	134.25	

Industrie-Aktien.

	Dividende	1900	1901	
Kommerzialgarten-Bau	5	5	95.50	
Kunstdünger Steingrat	0	0	61.50	
Rechtenbach	20	10	171.00	
Bayer	9½	10	77.50	
Bau-Ausführung	6	5½	95.25	
Berl.-Charlottenburg.	—	—	574.00	
do. Neukölln	4	17½	147.50	
Passage konv.	4	4	85.50	
Z.-Wilmersdorf	—	—	721.00	
Berliner Mb. Maschinen	15	14	191.00	
Berliner Bockbrauerei	10	9	155.00	
do. Brauerei Königst.	5	5	109.50	
Brest. Eisenb. W. Linke	14½	8	174.50	
Breslauer Oelwerke	5	3½	63.10	
Braunschweiger Jute	10	8½	152.25	
Bugle, Metallindustrie	3	—	65.50	
Commerzbrauerei, Berlin	12	0	250.50	
Charlottenbg. Wasserwerk	13½	13½	237.50	
Chem. Fabrik Schering	15	10	200.00	
Chem. Masch. Zimm.	10	3	114.00	
Danziger Oelmühle	0	0	11.00	
Dessauer Gas	14	12	209.00	
Deutsche Gasglühl.-Ges.	33	28	272.00	
Deutsche Jute-Spinnerei	5	5	123.00	
Düsseldorfer Waggon	25	16	297.50	
Erdmannsdorfer Spinn.	4½	—	64.00	
Eberswalder Zerkleinerkrft.	18	—	135.00	
Freund Masch. konv.	21	12	300.00	
Fritzer & Hofmann konv.	5	5	91.25	
Gummifabr. Feuerbach	0	0	53.25	
do. Hotpt & Winde	6	4	103.50	
do. Hotpt & Schläuche	0	—	59.50	
Harburg-Wien Gummi	17½	20	334.00	
Hannov. Maschinen Ges.	29	29	335.00	
Herford St.-Pr. tonn.	9	7	104.25	
do. Brückenbau konv.	8	—	121.00	
do. do. St.-Pr.	8	—	140.00	
Hirschberger Maschinen	5½	—	—	
Kaiserhof konv.	5	—	91.50	
Kayser & Co. Eisengies.	8	3	109.00	
Russ.-Sendahmen-Gesellsch.	—	—	744.00	
La Veloce Zeit D	0	—	43.00	
Ludwig Löwe & Co.	24	12	253.00	
Magdeburger Bankverein	5	5	90.00	
do. Pferdebahn	9	6	105.90	
Masch. Brauer	10	4	97.00	
Nordwestlicher Wollkämmerei	—	—	149.25	

	Dividende	1900	1901	
Neuvorker Auswanderhaus	8½	7	104.00	
Neuß, Wagenbau	—	—	425.00	
Nordlinger Maschinenfabrik	4	—	55.00	
Nordd. Schwerte	2	—	68.50	
Omnibusgesellschaft	10	4	155.50	
Opeliner Portland-Cement	7	3	103.50	
Braunschweiger Pferdebahn	4½	—	—	
Breslauer	6	7½	119.50	
Stettiner do.	6	6	—	
Salins Salzungen	5	7	101.25	
Schäfer & Walker	0	—	46.75	
Schlesische Cement	13	6½	145.25	
Stettiner Chem. Dähne	25	18	256.00	
Strassund. Spielkart. St.-Pr.	6	6	119.50	
Vereinsbrauerei Ortera	7½	7	—	
Ver. Böhm.-Zeitzer. Pulv.	12	—	212.00	
Westf. Drahtindustrie	15	10	164.00	
do. Stahlwerke	17	—	133.00	
Wilhelmshütte	10	—	80.00	
Wittener Guß	20	12	171.40	
Zuckerfabrik Frankfurt	11	18	125.50	

Diskont.

Berlin 3.	Amsterdam 4.	Marsk 2.
Brüssel 3.	Petersburg 4½.	Portugal. Plätze 4.
Kopenhagen 4.	Rom 5.	Schweiz. Plätze 3½.
London 3.	Madrid 5.	Norwegische Plätze 4½.
Madrid 5.	Wien 3½.	
New-York 5.		

Umrechnungs-Course.

1 Gld. Währ. = 1,70 Mk. 1 Gld. Holländ. = 1,70 Mk.
1 Dollar = 4,20 Mk. 1 Gulden Austr. = 2,00 Mk.
1 Frcs. = 0,80 Mk. 1 Lstr. = 20,40 Mk.

Gold-, Silber- und Papiergeld.

Cours in Mark.

Ducaten	per St.	9,704
Dollars	per St.	—
Imperials	per St.	16.20
Napoleonsd'or	per St.	—
Sovereigns	per St.	20,414
Englische Banknoten	per Mk.	20.494
Franz. Banknoten	per 100 Frcs.	81.25
Oesterr. Banknoten	per 100 Fl.	85.30
do. Silbergeld. (Gerlin stückl.)		85.125
Russische Banknoten	per 100 Rb.	216.30

Leipziger Börse vom 3. Juni.

Deutsche Fonds.

	Zinsfuß		
L. Stadt-Anl. Anl.	3	dbzrl.	—.—
do. do.	3	Mk.	—.—
do. do.	3	1000	90.90
do. do.	3	1000	90.90
do. do.	3	500	90.90
do. do.	3	500	90.90
do. do.	3	do. St.	90.90
do. St.-Anl. v. 1855	3	Thlr. 100	95.80
do. do. v. 1859-66	3½	500	100.75
do